

Internet-SeniorInnenkurse – Leitfaden für TrainerInnen

Didaktische Empfehlungen,
Kurssequenzen und
Präsentationsvorlagen



bmask

BUNDEMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ

Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!

Internet-SeniorInnenkurse – Leitfaden für TrainerInnen



bmask

BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ

Impressum

Internet-SeniorInnenkurse – Leitfaden für TrainerInnen

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
Abteilung V6, Grundsatzangelegenheiten der SeniorInnen-, Bevölkerungs- und
Freiwilligenpolitik
Stubenring 1, 1010 Wien

1. Auflage 2010 | Alle Rechte vorbehalten

Redaktion:

Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation
Margaretenstraße 70
1050 Wien

Design, Konzept & Grafik:

Tina Graser | Atelier für visuelle Kommunikation

Druck:

kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG

Verlags- und Herstellungsort:

Wien

Die nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quellen Saferinternet.at und Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der Websites www.saferinternet.at und www.bmask.gv.at.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Eine Haftung der AutorInnen oder von Saferinternet.at/ Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation und des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz ist ausgeschlossen.

Vorwort



**Liebe Trainerinnen,
Liebe Trainer,**

die nachberufliche Lebensphase ist heute zu einem eigenen Lebensabschnitt geworden, der vielfältige Chancen bietet. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, aktuellen Entwicklungen positiv gegenüber zu stehen, diese mitzuvollziehen und die sich durch die neuen Medien bietenden Möglichkeiten zu nutzen.

Trainerinnen und Trainern von Internet-SeniorInnenkursen kommt die wichtige Rolle zu, älteren Menschen, die zum ersten Mal mit dem Medium Internet in Berührung kommen, einen Überblick über die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten zu geben. Motivation durch die Darstellung des persönlichen Nutzens zu geben und Unterstützung dafür anzubieten, die für die Handhabung dieses Mediums erforderlichen neuen Fähigkeiten zu erlernen und anzuwenden, sind von größter Bedeutung.

Der TrainerInnen-Leitfaden für Internet-SeniorInnenkurse soll allen, die mit älteren Menschen arbeiten, eine Einführung und einen Überblick über mögliche Trainingseinheiten und deren Inhalte geben. Die Einführung weist auf die speziellen Anforderungen von Seniorinnen und Senioren hin und bietet eine Checkliste für die Durchführung solcher Kurse. Die Kurssequenzen enthalten ein vielfältiges Angebot an Themen, die von der Informationsbeschaffung, über das Online-Banking, Hinweisen zu Behörden und Ämtern im Internet, der Wahrnehmung von Konsumentenrechten bis hin zu Reisebuchungen und zum Gedächtnistraining reichen. Zusätzlich erfolgt die Erklärung wichtiger Begriffe. Der Schwerpunkt wird bei diesem Leitfaden auf den kritischen Umgang mit dem Medium Internet gelegt.

Für die in unserer Gesellschaft so bedeutende Aufgabe, älteren Menschen das Medium Internet nahezubringen, wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

Rudolf Hundstorfer
Bundesminister für Arbeit,
Soziales und Konsumentenschutz

Tipps zur Verwendung des TrainerInnen-Leitfadens

Der TrainerInnen-Leitfaden für Internet-SeniorInnenkurse unterstützt **KursleiterInnen** mit didaktischen Tipps zur Durchführung von SeniorInnenkursen und mit für **den raschen Einsatz** im Kurs aufbereiteten Inhalten rund um die Internetnutzung für EinsteigerInnen.

In der **Einführung** erhalten Sie Informationen über die speziellen Anforderungen von SeniorInnen sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Kurssettings. Eine abschließende Checkliste für die Durchführung von SeniorInnen-Kursen soll Ihnen Ihre Arbeit bei der Kursvorbereitung erleichtern.

Der Hauptteil des TrainerInnen-Leitfadens beinhaltet **15 Kurssequenzen** zu ganz unterschiedlichen Themen:

- 1 Eine Spritztour durch das Web: Was bringt das Internet?
- 2 Von Mäusen und Tasten: Maus und Tastatur bedienen
- 3 Achtung, fertig, los! Erste Schritte im Internet
- 4 Der Brief im Internet: E-Mails senden und empfangen
- 5 Die Welt zu Hause: Informationen suchen & finden
- 6 Wer weiß, gewinnt: Wissens- und Medienplattformen im Internet
- 7 Der Warenkorb im Wohnzimmer: Sicher einkaufen im Internet
- 8 Money, Money, Money: Geldgeschäfte im Internet erledigen
- 9 Hilfe für SeniorInnen: Behörden und Ämter im Internet
- 10 Beschwerden, aber richtig: Konsumentenrechte online wahrnehmen
- 11 G'sund sein und bleiben: Gesundheitsinformationen aus dem Internet
- 12 Pflegen und pflegen lassen: Die Pflege online organisieren
- 13 Vom Anwalt bis zum Zahnarzt: Spezialisten über das Internet finden
- 14 Übung macht den Meister: Das Gehirn trainieren
- 15a Wenn einer eine Reise tut: Planen und buchen einer Reise im Internet
- 15b Die wahren Abenteuer sind im Kopf: Reiseziele und Sehenswürdigkeiten im Internet

Zu jeder Kurssequenz sind **Ziele, Inhalte, Methoden, ein Vorschlag zum Ablauf der Kurs-einheit, ergänzende Informationen** und „**Wichtige Begriffe – einfach erklärt**“ angeführt.

Tipps zur Verwendung des TrainerInnen-Leitfadens

Es folgt eine Übersicht der vorbereitenden **Präsentationsfolien**, die Sie als Powerpoint-Dateien von www.saferinternet.at/senioren oder www.bmask.gv.at (Fachpublikum » Seniorinnen und Senioren » Seniorensicherheit) herunterladen und ggf. Ihren persönlichen Anforderungen anpassen können. Auf diesen Websites finden Sie auch den gesamten TrainerInnen-Leitfaden zum kostenlosen Download und zur Nachbestellung.

Abschließend finden Sie in jeder Kurssequenz die Kopiervorlage für ein **Handout** mit den wichtigsten Infos, Links und Tipps zur Einheit.

Tip: Kostenlose Broschüre für TeilnehmerInnen

Für KursteilnehmerInnen können Sie, als Ergänzung zu den Handout-Kopiervorlagen, die kostenlose Broschüre „Das Internet sicher nutzen – Informationen und Tipps für SeniorInnen“ in der jeweiligen TeilnehmerInnen-Anzahl bestellen.

Download und Voransicht des Leitfadens: www.saferinternet.at/senioren oder www.bmask.gv.at (Fachpublikum » Seniorinnen und Senioren » Seniorensicherheit)

Bestellung: E-Mail: office@saferinternet.at, Telefon: 01/595 2112-0 (Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation)

Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!

Einführung

■ Einführung



bmask

BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ

Spezielle Anforderungen von SeniorInnen

Das Lernen im Alter hat neben dem reinen Wissenserwerb viele weitere Ansprüche: die persönliche Weiterentwicklung etwa, oder das Erreichen neuer Perspektiven und der Erwerb von Qualifikationen für ein selbstbestimmtes Leben. Nicht mehr die Orientierung an beruflichen Zielen steht im Mittelpunkt, sondern vielmehr die Anpassung an neue Lebenssituationen. Diese „Anpassungsphasen“ finden aber nicht nur beim Eintritt in die Pension statt, sondern sind ständiger Begleiter dieses Lebensabschnitts. Es ist daher besonders wichtig, bei allen Weiterbildungsmaßnahmen für SeniorInnen **stets einen konkreten Lebensbezug herzustellen**, um sie optimal unterstützen zu können und eine direkte Umsetzung des Gelernten im Lebensalltag zu ermöglichen. **Für SeniorInnen müssen die erlernten Inhalte sofort umsetzbar und nutzbar sein!** Dies erklärt auch die geschlechtsspezifischen Unterschiede, die immer wieder beobachtet werden: Frauen interessieren sich besonders für Kochen und Wellness, während sich Männer lieber mit Technik beschäftigen. Themen rund um die Gartenarbeit und -gestaltung finden bei beiden Geschlechtern Anklang. Nutzen Sie dieses Wissen für Ihre Kurskonzeption!

Das institutionelle Lernen ist länger her

Bei älteren Menschen liegt die Zeit der Ausbildung in der Regel schon sehr lange zurück, oft auch die berufliche Weiterbildung. „Lernen“ wird häufig nur mit der Ausbildungszeit in der Jugend – also dem institutionellen Lernen – in Verbindung gebracht. Das informelle Lernen wird hingegen nur selten als „richtiges Lernen“ wahrgenommen. So kann es sinnvoll sein, Lernstrategien immer wieder zu vergleichen und zu reflektieren: Wie habe ich zu meiner Ausbildungszeit gelernt? Wie habe ich während meiner beruflichen Tätigkeit gelernt? Wie lerne ich heute? Wie habe ich den Umgang mit dem Fernseher, dem Videorekorder, dem DVD-Player, dem Handy, dem Fahrkartenautomaten, der Küchenmaschine etc. erlernt?



Ältere lernen anders als Jüngere

Ältere Menschen lernen grundsätzlich nicht „schlechter“ als jüngere, sie lernen nur anders. Das implizite Lernen, also das Lernen in der Situation, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Jüngere Menschen lernen dagegen explizit besser, also z.B. im Rahmen der Ausbildung oder eines Kurses, dafür können sie weniger an bereits vorhandenem Wissen anknüpfen. Älteren Menschen fällt es deutlich leichter, komplexe Sachverhalte zu beurteilen, zu verknüpfen und in das Lernen zu integrieren. Auf der anderen Seite fehlen ihnen oft effiziente Lernstrategien und ein zu hohes Lerntempo überfordert sie schnell.

Bei der Kursgestaltung für SeniorInnen sind folgende allgemeine Punkte daher besonders zu beachten:

- Alltagsbezüge aufzeigen
- An vorhandenen Kenntnissen und Fähigkeiten anknüpfen
- Sinnzusammenhänge herstellen
- Lernen ohne Zeitdruck
- Lernen als sozialer Prozess
- Den Stoff oft wiederholen

Intergenerationelles Lernen als effektive Methode

Durch die sozialen Veränderungen in der Gesellschaft fehlt es vielen SeniorInnen heute an „natürlichen Lernorten“. Damit ist der Austausch mit der jüngeren Generation, beispielsweise im gemeinsamen Haushalt, gemeint. Dieser Mangel muss nun durch professionelle Unterstützung ausgeglichen werden. Intergenerationelles Lernen mit jungen Menschen ist ein effektiver Weg, um sich mit neuen Aspekten und neuen Entwicklungen zu beschäftigen. Gute Beziehungen und gute Kontakte zwischen den Generationen unterstützen den Lernprozess, vor allem im Hinblick auf eine nachhaltige Verankerung des Gelernten.

Die erlernte Hilfslosigkeit

„Gehen's bitte, helfen Sie mir und machen's mir das!“ – vor allem ältere Menschen sind daran gewöhnt, dass ihnen viele Dinge im täglichen Leben abgenommen werden. In Bezug auf Neues sind sie dadurch oft eher zurückhaltend und vorsichtig. Andere Personen werden teilweise sehr geschickt eingesetzt, um eigene Dinge ohne großen Aufwand erledigen zu können. Lassen Sie sich davon nicht beeindrucken, sondern bewahren Sie Geduld und zeigen Sie einen Ablauf einfach immer wieder. Animieren Sie die TeilnehmerInnen zum Selber-Tun! Es geht schließlich darum, deren Handlungsspielraum zu vergrößern und abzusichern, dass sie das Gelernte auch alleine zu Hause umsetzen können.

Den Austausch in der Gruppe fördern

Das Vorwissen und die Auffassungsgeschwindigkeit der einzelnen TeilnehmerInnen eines Kurses können mitunter sehr verschieden sein. Während sich manche schon recht gut in einigen Bereichen auskennen, werden andere dafür schneller im Erlernen von Neuem sein. Nutzen Sie diese Heterogenität, indem Sie die TeilnehmerInnen bitten, sich gegenseitig zu unterstützen. Betonen Sie, dass „Lernen durch Lehren“ eine besonders effektive Vermittlungsmethode ist – so werden Sie auch die Schnellen und Ungeduldigen von der Sinnhaftigkeit überzeugen können. Lassen Sie z.B. auch einmal eine/n TeilnehmerIn selbst unterrichten, wenn Sie merken, dass jemand in einem Fachgebiet besonders viel weiß.

Die Ziele aufzeigen

Jede/r in Ihrem Kurs soll wissen, warum er/sie einen speziellen Inhalt erlernt, eine bestimmte Übung durchführt und wozu er/sie diese Kenntnisse erwirbt. Geben Sie daher immer einfach formulierte und erreichbare Ziele an und machen Sie den Kontext des zu Lernenden transparent. Je besser die TeilnehmerInnen diese Ziele verstehen, desto eher werden sie sich die Lerninhalte auch merken. Nur ein auf die Zukunft gerichtetes „Vorrat lernen“ ist bei dieser Zielgruppe nicht zielführend, der konkrete Nutzen eines Sachverhalts muss immer gegeben sein. Ganzheitliche Sinnzusammenhänge sind also für das Lernen im Alter besonders wichtig!

Ein grundsätzliches Argument für einen Internetkurs für SeniorInnen könnte beispielsweise lauten, dass das Internet mittlerweile eine wichtige Informationsquelle für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben darstellt. Es bietet z.B. eine ideale Möglichkeit, um sich schnell und einfach politische Informationen zu besorgen bzw. sich überhaupt am politischen Leben zu beteiligen.

Sich messen wollen mit dem „jüngeren Ich“

„Das hätte ich früher sicher geschafft!“ – so lautet eine Grundaussage vieler Menschen, die sich erst sehr spät im Leben an den Computer und das Internet heranwagen. Damit kommt auch oft die Angst, die Fähigkeit, Neues zu erlernen, verloren zu haben. Ältere Personen trauen sich oft nicht mehr so viel zu. Wecken Sie die Neugier auf die neuen Technologien und ermutigen Sie die TeilnehmerInnen Ihres Kurses, diesen neuen Bereich für sich zu entdecken. Versagensängste sind nicht notwendig, denn das Lerntempo bestimmen ausschließlich die TeilnehmerInnen – die Lehrenden unterstützen, so gut sie können und bieten alle Geduld auf, die möglich ist. Ein wichtige Botschaft: Das „jüngere Ich“ der TeilnehmerInnen hatte damals noch gar keine Möglichkeit, sich dem Internet und dem Computer zu widmen, dies geht nur im Hier und Jetzt. Bestätigen Sie die TeilnehmerInnen deshalb darin, ihr „heutiges Ich“ zu schätzen und stärken!

Die Vielfalt des Alter(n)s

Der nachberufliche Lebensabschnitt ist heute zu einer eigenen Lebensphase geworden. Entscheidend ist ein neues Verständnis des Alters mit einer möglichst positiven und differenzierten Betrachtung der Lebenschancen im Alter. Damit wird auch ein zeitgemäßes Bild von älteren Menschen notwendig, das den vielfältigen Lebensbedingungen der älteren Generationen entspricht.

So gibt es zum Beispiel ältere Menschen, die an allen neuen Dingen interessiert sind, weiterhin aktiv an der Gesellschaft teilhaben möchten und gerne Kurse besuchen. Andere finden wiederum ihre größte Motivation darin, sich den eigenen Alltag zu erleichtern und zeigen wenig Interesse an längeren Lerneinheiten. Für eine weitere Gruppe können gesundheitliche Einschränkungen ein Hindernis für die Teilnahme an Bildungsveranstaltungen sein.

Für alle Altersgruppen gilt: Der Weg ist das Ziel. Eine große Portion Ansporn, Motivation und Lob sind wesentliche Zutaten, um auf diesem Weg zu unterstützen.

Der Computer als Wissensmedium

Ältere Menschen sehen in einem Computer in der Regel nicht primär ein Unterhaltungsmedium, sondern einen „Zugangsort“ zu tagesrelevanten Informationen. Dies kann auch die Kommunikation mit anderen beinhalten, z.B. über die Nutzung von Sozialen Netzwerken. Computerspiele, wie die klassische Patience (Solitär), werden dann akzeptiert, wenn beispielsweise ein Mastraining damit verbunden ist. Die Möglichkeit der Informationssuche wird für SeniorInnen aber immer die wichtigste Funktion eines Computers mit Internetzugang bleiben.

Positive Haltung vermitteln

Für jede Zielgruppe ist es wichtig, dass die Lehrenden bzw. die TrainerInnen ihnen und ihrer Lebensphase gegenüber eine positive Haltung einnehmen – so auch für SeniorInnen. Eine positive Einstellung gegenüber dem Prozess des Älterwerdens und dem nachberuflichen Lebensabschnitt sowie das Anerkennen der Stärken in dieser Lebensphase sind wichtige Grundvoraussetzungen für einen gelungenen Kurs. Hat man als TrainerIn hingegen schon Angst oder Scheu vor dem eigenen Älterwerden oder dem Altern an sich und den damit verbunden Veränderungen, dann wird es besser sein, eine andere Zielgruppe zu trainieren. Tritt man der Zielgruppe der SeniorInnen aber aufgeschlossen und wertschätzend gegenüber, ist der wichtigste Schritt bereits getan. Dazu zählen auch die eigene Weiterbildung und die Weiterentwicklung der zielgruppenspezifischen Didaktik für diese Gruppe sowie auch die Reflexion der eigenen Bilder und Vorstellungen, die man vom Alter hat.



≡ Vor- und Nachteile verschiedener Kurssettings

Schulungen für SeniorInnen werden in ganz unterschiedlichen Settings durchgeführt. Jedes davon hat seine Vor- und Nachteile. Im Folgenden werden die verschiedenen Möglichkeiten inklusive der wichtigsten Tipps für die Durchführung dargestellt:

Kurzer Lehrgang in der Gruppe

Eine Gruppe, etwa im Rahmen eines Volkshochschulkurses, besucht eine Schulung, die über mehrere Nachmittage geht. Die Kursgruppe bleibt bei jedem Termin gleich.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">+ Die TeilnehmerInnen lernen sich untereinander rasch kennen und unterstützen sich auch auf der sozialen Ebene+ Die Vertrauensbildung muss nur in der ersten Einheit erfolgen	<ul style="list-style-type: none">- Besonders schnelle oder langsame Lernende können eventuell nicht ausreichend bedient werden- Eine Individualisierung des Kurses ist nur schwer umsetzbar

TIPPS

- Achten Sie auf ein gutes Kursklima.
- Regen Sie die TeilnehmerInnen dazu an, sich während des Kurses gegenseitig zu unterstützen.
- Lassen Sie die TeilnehmerInnen untereinander Namen, E-Mail-Adressen und Telefonnummern (freiwillig) austauschen, damit eine gegenseitige Unterstützung auch außerhalb der Kurszeiten erfolgen kann.

Einzeltermin in der Gruppe

Eine Kursgruppe wird zu einem Schulungstermin zusammengefasst. Manche TeilnehmerInnen kennen sich bereits womöglich, andere nicht. Es kann auf keinem bestehenden Wissen aufgebaut werden.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">+ Für die Gruppen- und Vertrauensbildung muss nicht viel Zeit aufgewendet werden+ Eine Konzentration auf die an diesem Tag aktuellen Fragestellungen ist möglich	<ul style="list-style-type: none">- Ein sehr flexibles Arbeiten der TrainerInnen ist notwendig, die Vorbereitung kann manchmal auch gar nicht zu den aktuellen Fragestellungen passen- Die TeilnehmerInnen können nur schwer für einen inhaltlichen Input herangezogen werden, „Lernen durch Lehren“ ist also kaum möglich

TIPPS

- Fragen Sie die TeilnehmerInnen zu Beginn des Trainings, welche Herausforderungen sie in Bezug auf das Kursthema derzeit sehen und welche Aspekte sie am meisten interessieren.
- Gehen Sie auf diese aktuellen Fragen und Themen besonders intensiv ein.
- Haken Sie auch immer wieder nach, ob neue Fragen im Zuge des Trainings auftaucht sind.

Präsenztraining – Vortrag

Sie halten einen Vortrag als Input für ein Training und illustrieren mit Hilfe einer Präsentation den Inhalt ihrer Aussagen.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">+ Ein größerer Überblick über ein Thema kann vermittelt werden+ Es können mehrere Inhalte dargestellt werden; die TeilnehmerInnen erhalten dadurch die Chance, sich selbst ein Bild zu machen und einen individuellen Schwerpunkt auszuwählen	<ul style="list-style-type: none">- Eine Individualisierung des Vortrags ist nur schwer möglich, da jede/r TeilnehmerIn einen anderen Wissenstand aufweist- Ein persönliches Eingehen auf die TeilnehmerInnen ist eher schwierig

TIPPS

- Nutzen Sie den Vortrag als Input inmitten eines Kurses, damit die TeilnehmerInnen eine Pause vom Internet-Surfen machen können.
- Halten Sie Vorträge kurz und regen Sie zum Mitdiskutieren an.
- Wechseln Sie mit anderen Methoden ab, um den Kurs spannend zu halten.

Präsenztraining – Gruppen- oder Paararbeiten

Die TeilnehmerInnen arbeiten – nach Arbeitsanweisungen der Kursleitung – an unterschiedlichen Aufgabenstellungen. Sie halten dabei ihr eigenes Tempo und unterstützen sich gegenseitig.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">+ Jede/r TeilnehmerIn wird einbezogen und zum Arbeiten motiviert+ Ein flexibles und individuelles Arbeiten wird möglich+ Die TeilnehmerInnen können persönliche Schwerpunkte setzen	<ul style="list-style-type: none">- Meist kann kein gemeinsames Ergebnis erzielt werden, jede Gruppe hat einen anderen Schwerpunkt- Arbeitsanweisungen sind manchmal eine Herausforderung und bedürfen unter Umständen einer längeren Erklärung

TIPPS

- Teilen Sie den TeilnehmerInnen Rollen für die Zusammenarbeit zu. So kann es z.B. TeilnehmerInnen, inhaltliche Verantwortliche oder GruppenleiterInnen geben. Der Sinn dabei ist, die Lernenden dazu anzuregen, auch einen Beitrag zum gemeinsamen Lernen zu leisten.
- Geben Sie einerseits klare Anweisungen, sorgen Sie aber andererseits auch dafür, dass die TeilnehmerInnen flexibel arbeiten und persönliche Schwerpunkte setzen können.
- Entscheiden Sie, wie sich die Gruppen/Paare zusammensetzen sollen:
 - **Inhomogenität:** Hier üben fortgeschrittene TeilnehmerInnen mit weniger erfahrenen Personen und erarbeiten gemeinsame Inhalte. Solche Zusammensetzungen können beispielsweise thematisch erfolgen – alle InteressentInnen an „Autos“ arbeiten zusammen, alle mit Schwerpunkt „Garten“ etc.
 - **Homogenität:** Hier arbeiten Lernende mit ähnlichen Erfahrungen zusammen. Damit ist gewährleistet, dass sich niemand in der Gruppe langweilt, aber auch niemand überfordert ist.
- Lassen Sie die Gruppen zum Schluss noch kurz über das Gelernte berichten, um eine Reflexion und Vertiefung der Inhalte zu erreichen.

Hausübungen oder Online-Lernen

Ist eine Lerngruppe über einen längeren Zeitraum hinweg aktiv, so kann eine Hausübung aufgegeben werden. Diese kann beispielsweise eLearning-Sequenzen oder spezielle Übungen aus dem Internet beinhalten.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">+ Die TeilnehmerInnen wiederholen und üben das Gelernte+ Man kommt mit den Inhalten in den Präsenzstunden schneller voran	<ul style="list-style-type: none">- Man kann nicht davon ausgehen, dass die Hausübungen von allen wirklich verlässlich gemacht werden; es muss also in den Präsenzstunden darauf eingegangen – sprich wiederholt – werden- Ohne entsprechende Unterstützung kann die Hausübung für Frust sorgen und in der Folge zu einem Abbruch des Kurses führen

TIPPS

- Sorgen Sie dafür, dass die TeilnehmerInnen eine Ansprechperson haben, die sie im Bedarfsfall fragen können.
- Vernetzen Sie die TeilnehmerInnen untereinander, damit Sie sich gegenseitig unterstützen können.
- Nutzen Sie ein Lernmanagement-System, über das sie Unterlagen zur Verfügung stellen und das auch für virtuelle Anfragen oder Diskussionen genutzt werden kann.

Einzeltraining

Vorteile	Nachteile
+ Ein direktes, individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse des/der TeilnehmerIn ist möglich	- Ungeduld und „Vorzeigen lassen“ statt „Selbermachen“ ist bei Einzeltrainings ein Risiko

TIPPS

- Lassen Sie alle Schritte von der/dem TeilnehmerIn durchführen – rühren Sie den Computer selbst nicht an! Üben Sie sich in Geduld und erklären Sie alles so oft wie möglich.
- Ändern Sie die Abfolgen der Erklärungen nicht, sonst verwirren Sie den/die TeilnehmerIn. Bemühen Sie sich um das Erlernen und Festigen eine Routine – auch wenn diese in manchen Situationen vielleicht komplizierter scheint.



Wichtige didaktische Strategien

1. Am Beginn eines Trainings die Erwartungen und das Vorwissen der TeilnehmerInnen abtesten!
2. Den konkreten Nutzen des zu Erlernenden deutlich herausarbeiten und Alltagsbezüge herstellen!
 - **Am Anfang des Kurses:** Warum beschäftigen wir uns mit diesem Thema? Eventuell müssen Sie kurzfristig das Thema umstellen, damit die Erwartungen der TeilnehmerInnen wirklich erfüllt werden.
 - **Während des Kurses:** Immer wieder nachfragen, ob die Richtung noch passt!
3. Immer darauf achten, dass die TeilnehmerInnen motiviert sind!
Generell haben ältere Menschen eine höhere Bereitschaft zu lernen und halten auch länger durch.
4. Bricht die Motivation ein, eine Pause machen oder kleine Online-Games spielen, z.B. Patience legen (Solitär)!
5. Wenn möglich, die TeilnehmerInnen auch einmal selbst unterrichten lassen!
6. Langsameres Tempo beim Lernen einhalten!
Die Lerngeschwindigkeit ist im Alter generell langsamer, Lernende geraten bei einem zu schnellen Tempo leicht unter Druck. Nehmen Sie darauf Rücksicht und beziehen Sie dies bei Ihrer Zeitplanung ein.
7. Nicht nur Lerninhalte vermitteln, sondern auch Lernstrategien!
Es erleichtert das Lernen, wenn man das „Wie“ versteht.
8. Einen Punkt nach dem anderen abarbeiten!
Richten Sie die Aufmerksamkeit immer auf einen Inhalt und verlangen Sie von Ihren TeilnehmerInnen kein „Multi-Tasking“.
9. Zwischendurch Lockerungsübungen einbinden, das erheitert und entspannt!

☰ Checkliste für die Durchführung von SeniorInnen-Kursen

Kursraum und Computer

- Die Funktionsfähigkeit aller Geräte ist überprüft
- Genügend Platz zwischen den Arbeitsplätzen ist vorhanden
(aber TeilnehmerInnen müssen noch beim Nachbarn mitschauen können)
- Ausreichende Beleuchtung der Arbeitsplätze ist gegeben
(auf spiegelnde Bildschirme achten)
- Computer sind leise, damit der Geräuschpegel im Raum nicht zu hoch wird
- Tonanlage ist vorhanden, damit die Lautstärke des Trainers/der Trainerin geregelt werden kann
- Sanitäre Anlagen befinden sich in unmittelbarer Nähe des Kursraumes
- Alle TeilnehmerInnen können einfach und ohne einander zu stören den Raum verlassen und wieder kommen
- Das Internet ist nicht durch Filter gesperrt, alle benötigten Seiten können angesurft werden
- Bildschirme sind mit geringer Auflösung eingestellt, sodass die Schrift groß und deutlich lesbar ist
- Helle Tastaturen mit dunkler Beschriftung sind vorhanden (besserer Kontrast)

Geräte der TeilnehmerInnen

- TeilnehmerInnen können ihre eigenen Computer mitbringen und damit auch leicht in das Internet einsteigen
- Internetzugang (LAN oder W-LAN) ist vorhanden und es gibt Unterstützung zur Einrichtung vor Kursbeginn

Vorabinfo für die TeilnehmerInnen

- Die richtige Brille mitnehmen (keine Halbbrillen, keine eingeschliffenen Gläser, sondern Vollbrille für die Schirmdistanz 50 cm)

Kursvorbereitung

- Handouts zu den häufigsten Themen sind in ausreichender Stückzahl ausgedruckt
- Powerpoint-Präsentationen zu den wichtigsten Themen sind auf einem USB-Stick gespeichert
- Trainingsmappe mit Unterlagen liegt vor
- Flipchart und passende Stifte sind im Kursraum verfügbar
- Laptop und Beamer für das Abspielen der Präsentationen sind vorhanden und angeschlossen

Kursbeginn

- Lockerer Start zur Einstimmung: Vorstellungsrunde, Besprechung aktueller Themen, Erfragen von Wünschen
- Festsetzen des aktuellen Trainingsprogrammes: Welche Themen werden wir heute behandeln?

Kursablauf

- Kleine Informationseinheiten anbieten, alles Schritt für Schritt und in Ruhe erklären (Schritte müssen sich aus TeilnehmerInnen-Sicht ergeben)
- Sehr häufiges Wiederholen des Stoffes
- Unterlagen zum Nachlesen nennen, Handouts austeilen
- Sicherstellen, dass alle TeilnehmerInnen mitkommen, regelmäßiges Rückfragen
- Im Raum herumgehen und individuell erklären, aber jede Person selbst machen lassen!
- Motivation der TeilnehmerInnen fördern, innere Emigration verhindern
- Direkten Nutzen des Gelernten kommunizieren, Alltagsbezüge herstellen – warum beschäftigen wir uns mit diesem Thema?
- Die TeilnehmerInnen selbst kleine Inputs einbringen lassen



Weiterführende Literatur

Kimpeler, Simone / Georgieff, Peter / Revermann, Christoph (2007):

Zielgruppenorientiertes eLearning für Kinder und ältere Menschen.

Sachstandsbericht zum Monitoring „eLearning“.

TAB – Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag,
Arbeitsbericht Nr. 115, März 2007.

Online unter: <http://cms.isi.fraunhofer.de/isi-de/t/download/publikationen/tab-bericht115.pdf>

Wingchen, Jürgen (2005):

Geragogik. Von der Interventionsgerontologie zur Seniorenbildung.

5. Auflage. Hannover: Brigitte Kunz Verlag.



Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!

Kurssequenzen



bmask

BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ

1 Was bringt
das Internet? S. 1

2 Maus und Tastatur
bedienen S. 11

3 Erste Schritte
im Internet S. 19

4 E-Mails senden
und empfangen S. 27

5 Informationen suchen
& finden S. 35

6 Wissens- und Medien-
plattformen S. 45

7 Sicher einkaufen im
Internet S. 53

8 Geldgeschäfte im
Internet erledigen S. 61

9 Behörden und Ämter
im Internet S. 69

10 Konsumentenrechte
online wahrnehmen S. 77

11 Gesundheitsinfos aus
dem Internet S. 85

12 Die Pflege online
organisieren S. 95

13 Spezialisten über das
Internet finden S. 103

14 Das Gehirn
trainieren S. 111

15 Planen und buchen
einer Reise S. 117

■ Eine Spritztour durch das Web: Was bringt das Internet?

Ziele

- Einen Überblick über verschiedene Angebote und Anwendungsmöglichkeiten im Internet bekommen
- Die für den eigenen Gebrauch nützlichsten Websites auswählen
- Auf Stolpersteine bei der Internetnutzung aufmerksam werden

Inhalte

- Informationen im Internet suchen und finden
- Mit anderen über das Internet kommunizieren
- Online einkaufen
- Den eigenen Hobbies im Internet nachgehen bzw. darüber recherchieren
- Musik hören im Internet

Methoden

Einzelarbeit:

- Eine besonders interessante Website näher betrachten und testen; bei Fragen den/die TrainerIn hinzuziehen

Gruppenarbeit:

- Die zu einem Thema vorgestellten Websites ansehen
- Überlegen, wozu das Internet gut sein kann und auf was man bei der Nutzung aufpassen sollte

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.



Eine Spritztour durch das Web: Was bringt das Internet?

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
2	20	Was bringt das Internet? Der/die TrainerIn stellt mithilfe des Foliensets die verschiedenen Möglichkeiten vor, wie und wofür das Internet genutzt werden kann. Die jeweiligen Kategorien (Überschriften) werden auf ein Flipchart geschrieben. Jede/r TeilnehmerIn notiert sich das Thema, welches für sie/ihn am interessantesten ist.
3	20	Websites zu einem Thema durchklicken Alle TeilnehmerInnen, die sich für ein Thema interessieren, bilden eine Gruppe. Nun werden die von dem/der TrainerIn zur jeweiligen Kategorie vorgestellten Websites an einem Computer aufgerufen und zusammen durchgeklickt. Gemeinsam wird überlegt, wozu welche Website gut ist und wie man sie am besten nutzt.
4	15	Eine ausgewählte Website näher betrachten Nun geht jede/r TeilnehmerIn wieder zum eigenen Computer und schaut sich eine der Websites genauer durch. Bei Fragen sollen der/die TrainerIn bzw. andere TeilnehmerInnen helfen.
5	10	Tipps formulieren Abschließend wird im Plenum zusammengefasst, für welche Zwecke das Internet gut ist und auf was man bei der Nutzung besonders achten sollte.

Ergänzende Informationen

Sichere Passwörter

Um Identitätsdiebstahl vorzubeugen, ist es bei der Anmeldung in Sozialen Netzwerken, Chats, Foren etc. besonders wichtig, möglichst sichere Passwörter zu wählen. Sichere Passwörter bestehen aus mindestens acht Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen und können von anderen nicht erraten werden (z.B. lbgFvU2!). Die Eingabe sollte stets unbeobachtet von Dritten erfolgen!

Zu vermeiden sind:

- Wörter, die im Wörterbuch vorkommen
- Begriffe, die in engem Zusammenhang mit dem/der NutzerIn stehen (z.B. Name des Haustiers, Geburtstag, Wohnort, Hobby etc.)
- Teile des Benutzernamens



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Abzocke-Websites: locken mit vermeintlichen „Gratis“-Angeboten wie Software-Downloads, IQ-Tests, Horoskopen, Rezepten etc., für deren Nutzung man hinterher aber trotzdem eine Rechnung erhält. Die Informationen über die Kosten sind oft so versteckt, dass man sie leicht übersehen kann - deshalb sind solche Angebote in der Regel illegal. Ein Hinweis zur Identifizierung von Abzocke-Websites: Sie erwecken den Eindruck, dass die angebotene Leistung kostenlos ist. Ohne Bekanntgabe von Adressdaten und dem Akzeptieren der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) ist die Nutzung meist nicht möglich. Bei Unklarheiten oder wenn man in die Falle getappt ist, hilft der Internet Ombudsmann: www.ombudsmann.at.

Chat: darin können sich zwei oder mehrere Menschen in Echtzeit über das Internet „unterhalten“. Beim Chatten gibt man das, was man sagen möchte, per Tastatur ein und macht es mit einem Klick für die anderen Chat-TeilnehmerInnen sichtbar. Online-Chatplattformen werden von verschiedenen Anbietern zu unterschiedlichen Themen (z.B. Musik, Haustiere, Liebe...) angeboten und sind in der Regel öffentlich zugänglich. In so genannten „Chaträumen“ (engl. Chatrooms) kann man sich sowohl mit Freunden und Bekannten zum Plaudern verabreden als auch mit gänzlich fremden Personen tratschen. Gechattet wird meist nicht unter richtigem Namen, sondern unter einem frei wählbaren Nickname.

Instant Messenger: Hier wird der Chat nicht in einem öffentlichen Chatraum geführt, sondern nur zwischen denjenigen, die eine entsprechende – meist kostenlose – Software auf ihrem Computer installiert haben. Wer gerade online ist, wird dem Nutzer über eine individuelle Kontaktliste angezeigt. Im Vergleich zur E-Mail müssen Nachrichten nicht erst abgerufen werden, sondern erscheinen sofort auf dem Bildschirm und können gleich beantwortet werden. Die Unterhaltung findet üblicherweise nur zwischen zwei Personen statt. Neben reinen Textbotschaften können per Messenger auch sehr einfach Fotos, Audio- und Videofiles, Dokumente etc. übermittelt werden, ebenso sind Videochats möglich.

Soziale Netzwerke: darin präsentieren sich NutzerInnen in einem eigenen Profil mit möglichst vielen persönlichen Angaben, wie z.B. Hobbys, Interessen, Fotos, Videos etc. Wenn zwei NutzerInnen einwilligen, „verlinken“ sie ihre Profile. Dadurch entsteht ein Netzwerk von Personen, die miteinander in Kontakt stehen. In Sozialen Netzwerken kann man sich mit anderen austauschen, die ähnliche Interessen haben und nach neuen Kontakten suchen. Andere Begriffe für Soziale Netzwerke: Online-Community, Social Network, virtuelle Gemeinschaft.

Eine Spritztour durch das Web: Was bringt das Internet?

1



Eine Spritztour durch das Web

Was bringt das Internet?

www.saferinternet.at

2



Überblick: Internet

- Informationen finden
- Mit anderen kommunizieren
- Einkaufen
- Hobbies nachgehen
- Reisen planen und buchen
- Zeitvertreib



www.saferinternet.at

3



Informationen finden

- Online-Enzyklopädie **Wikipedia** als gute Erstanlaufstelle
- Internet-Suchmaschinen
- Informationen in Sozialen Netzwerken
- Es können auch eigene Inhalte im Internet verbreitet werden
- Gefundene Informationen immer mit mehreren Quellen prüfen – **nicht alles, was im Internet steht, muss wahr sein!**

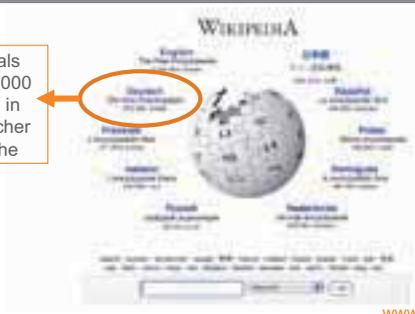
www.saferinternet.at

4



Wikipedia

Mehr als 1.000.000 Artikel in deutscher Sprache



www.wikipedia.org

5



Kommunizieren

- E-Mail
- Diskussionsforen
- Soziale Netzwerke
- Chats & Instant Messenger
- Über das Internet telefonieren



Mit der Familie und Freunden in Kontakt bleiben!

www.saferinternet.at

6



E-Mail

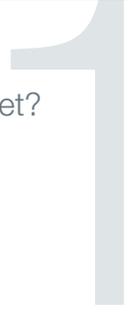
- „Briefe“ über das Internet schicken
- Web-Mail: E-Mails direkt im Internet bearbeiten
- Als Anhang (Attachment) können auch Bilder, Videos, Dokumente etc. verschickt werden. Auf die Dateigröße achten!
- Bei Gratis-Anbietern auf **versteckte Kosten und Werbung** achten
- Eine **zweite E-Mail-Adresse** für Registrierungen im Internet anlegen



www.saferinternet.at



Eine Spritztour durch das Web: Was bringt das Internet?



7

Soziale Netzwerke

- Mit Freunden und Verwandten über Neuigkeiten austauschen
- Bilder, Videos und Links teilen
- Veranstaltungen organisieren
- Die „Privatsphäre-Einstellungen“ beachten:
 - Inhalte nur für „Freunde“ zur Verfügung stellen
 - Nicht in Suchmaschinen aufscheinen

www.facebook.com

8

Online telefonieren

- Mit der Familie und Freunden billig telefonieren
- Beim Konto einrichten auf den Schutz der eigenen Person achten, z.B. einen **Nickname** nutzen
- Videotelefonie ist möglich
- Bei schneller Internetverbindung ist die Qualität der Übertragung gut
- Auch Festnetz- und Handynummern können angerufen werden – dann entstehen Kosten

www.skype.de

9

Einkaufen

- Preise vergleichen
- Auf Online-Shops mit einem (oder mehreren) **Gütezeichen** achten
- Große Online-Shops bieten eher Verlässlichkeit
- Auf **sichere Verbindungen** und **sichere Zahlungsmittel** achten
 - Nachnahme, Kreditkarte, Treuhandsysteme
- Rückgaberecht** beachten

10

Preisvergleich

- Preisvergleichs-Portale für Produkte im Internet
- Weisen sowohl auf Online-Shops als auch auf „normale“ Geschäfte in der Region hin
- Produktbewertungen** von KäuferInnen helfen bei der Auswahl
 - Bewertungen können aber auch manipuliert sein – **unbedingt vergleichen!**

z.B. www.geizhals.at

11

Amazon

- Bücher, Musik, Elektronik, Möbel u.v.m.
- Bewertungen und Beschreibungen** können hilfreich sein
- Auch fremdsprachige Bücher
- Man muss sich registrieren, Zahlung erfolgt in der Regel mit Kreditkarte
- Zustellung der Waren per Post
- Wird auch von Händlern und Privatpersonen zum Verkauf genutzt – hier **Konditionen genau ansehen!**

www.amazon.de

12

Freizeit

- Reisen planen und buchen
- Hilfe und Anregungen für Hobbies bekommen
- Online-Spiele
- Musik im Internet

Eine Spritztour durch das Web: Was bringt das Internet?

13

Reisen

- Informationen zum Reiseziel suchen, die Reise planen
- Achtung: Routenplaner können Abzocke-Websites sein!**
- Beim Buchen von Flügen und Hotels auf die Konditionen achten

<http://maps.google.de>

14

Hobbies

- Informationen und Tipps finden
- Fragen stellen und Antworten erhalten
- Neue Ideen bekommen

Garten Kochen

Auto Haustier

15

Online-Spiele

- Zeitvertreib
- Umgang mit Maus und Tastatur üben

Mahjong, das chinesische Brettspiel

Solitär, das Patience-Kartenspiel

16

Musik im Internet

- Musik anhören / Musikvideos ansehen
- Musik kaufen
 - z.B. iTunes, Amazon
- Musik selbst veröffentlichen

Live365: Internet-Radios

YouTube: Musikvideos ansehen

Free Music Archive: Musik anhören

17

Tipps

- Sichere Passwörter** – bestehen aus mindestens acht Buchstaben, Sonderzeichen und Zahlen – und **anonyme Nicknames** verwenden!
- Bei Problemen mit Online-Shopping an eine **Konsumentenschutz-einrichtung** wenden!
- Eine **zweite E-Mail-Adresse** für Registrierungen im Internet anlegen!
- Vorsicht vor **Abzocke-Websites**, versteckte Kosten beachten!

■ Eine Spritztour durch das Web: Was bringt das Internet?

Zum Merken

- Das Internet kann für verschiedenste Zwecke verwendet werden.
- Übung macht den Meister!
- Das Internet verändert sich laufend, ein ständiges Weiterlernen ist daher sinnvoll.

Links

Informationen:

- www.wikipedia.org – die weltweit größte Online-Enzyklopädie in über 260 Sprachen
- www.google.com – die weltweit meist verbreitete Suchmaschine
- www.yahoo.com – eine der ältesten Suchmaschinen
- www.bing.com – die Suchmaschine von Microsoft

Kommunikation

- www.skype.de – über das Internet chatten und telefonieren
- www.facebook.com – das größte Soziale Netzwerk der Welt
- www.seniorkom.at – die österreichische SeniorInnen-Community
- <http://mail.google.com> – kostenlose E-Mail-Accounts von Google
- <http://de.yahoo.com> – kostenlose E-Mail-Accounts von Yahoo!
- www.hotmail.at – kostenlose E-Mail-Accounts von Microsoft!

Einkaufen

- www.geizhals.at – Produkte vergleichen, nach Schnäppchen suchen
- www.konsument.at – Online-Ausgabe der Zeitschrift „Konsument“ mit Testberichten
- www.guetezeichen.at – seriöse Online-Shops aus Österreich erkennen
- www.amazon.de – weltweit größter Online-Shop für Bücher, Musik, Elektronik, Möbel u.v.m.

Wenden Sie sich bei Problemen mit Online-Shopping an eine Konsumentenschutzeinrichtung:

- www.ombudsmann.at – kostenlose Online-Beratung und Streitschlichtung
- www.arbeiterkammer.at – Beratung und Musterbriefe
- www.vki.at – Beratung und Musterbriefe



Eine Spritztour durch das Web: Was bringt das Internet?

Handout

Reisen

- <http://maps.google.at> – Straßen- und Satellitenkarten aus aller Welt; für manche Länder ist auch „street view“ möglich
- www.euxus.de – Reiseberichte für Europa und die USA, speziell für SeniorInnen
- www.flickr.com – Foto-Community mit Suchfunktion für die schönsten Reisebilder
- www.viamichelin.de – Routenplaner und Reiseführer
- www.earthtv.com – Live-Bilder aus aller Welt
- www.oebb.at – Zugtickets buchen, Fahrplanauskunft, Podcasts zu österreichischen Städten
- www.checkfelix.com – österreichische Reisesuchmaschine

Hobbies

- www.autobild.de – Online-Ausgabe der Zeitschrift „Auto Bild“
- www.garten-haus.at – Garten-Magazin mit vielen Ideen und Tipps
- www.haustier-community.de – sich mit anderen NutzerInnen über Haustier-Fragen aller Art austauschen
- www.chefkoch.de – große Rezeptdatenbank und Community

Online-Spiele

- www.coolspiele.com/spiel/Brettspiele/Mahjong-Shanghai.html – Mahjong, gleiche bzw. zusammengehörige Spielsteine wegeklicken
- www.solitairecraving.com – Solitär, die Online-Version der Patience

Musik

- www.youtube.com – Musikvideos anschauen und selbst veröffentlichen (sofern man die Urheberrechte besitzt)
- www.freemusicarchive.org – Musik aus aller Welt anhören und herunterladen
- www.live365.com – Web-Radiostationen aus aller Welt
- www.apple.com/at/itunes - iTunes, die Musikplattform von Apple zum Probehören und Musik kaufen



Eine Spritztour durch das Web: Was bringt das Internet?

Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Sichere Passwörter – bestehen aus mindestens acht Buchstaben, Sonderzeichen und Zahlen – und anonyme Nicknames verwenden!
- Bei Problemen mit Online-Shopping an eine Konsumentenschutz Einrichtung wenden!
- Eine zweite E-Mail-Adresse für Registrierungen im Internet anlegen!
- Vorsicht vor Abzocke-Websites, versteckte Kosten beachten!

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____



2

Von Mäusen und Tasten: Maus und Tastatur bedienen

Ziele

- Den Umgang mit der Maus verbessern
- Das Tippen beschleunigen

Inhalte

- Die für das Internet relevanten Funktionen der Maus kennenlernen und ausprobieren
- Die für das Internet relevanten Tasten auf der Tastatur finden
- Den Umgang mit Maus und Tastatur üben
- Lockerungsübungen gemeinsam umsetzen

Methoden

Einzelarbeit:

- Mit der Maus üben
- Tasten suchen
- Speedtest machen

Paararbeit:

- Die Funktionen der Maus üben

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.



Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
2	10-15	Funktionen der Maus gemeinsam entdecken Aufgabenstellung: Je zwei TeilnehmerInnen – eine Person mit keiner/ kaum Erfahrung mit der Maus, eine mit mehr Erfahrung – gehen zusammen und üben gemeinsam. Die Person mit der größeren Erfahrung zeigt dabei vor und hilft dann dem/der PartnerIn bei der Umsetzung. Folgende Online-Übungen sind zusammen zu meistern: <ul style="list-style-type: none">■ Maustraining absolvieren (Mausklicken): http://training.kompetenzz.net/maustraining/■ „Mahjong“ und „Solitär“ durchspielen (Mausklicken und Drag and Drop): www.coolspiele.com
3	10	Sicherer mit der Maus werden Aufgabenstellung: Auf den beiden Websites alleine weiterüben. Dazwischen Lockerungsübungen machen.
4	5-10	Die Tastatur kennenlernen Die Tastaturbelegung gemeinsam durchgehen. Kleiner Wettbewerb: TeilnehmerInnen nach Tasten suchen und erklären lassen – z.B. €, @, ?, \$, §, *
5	15	Schnell tippen Aufgabenstellung: Rufen Sie die Website www.10-finger.net auf und üben Sie das schnelle Tippen.
6	10	Lockerungsübungen Zwischendurch sollten Finger, Arme, Nacken und Schultern entspannt werden – machen Sie gemeinsame Lockerungsübungen. Erklären Sie auch die Augengymnastik.
7	10	Mit der Maus üben – Reflexion und Tipps Reflektieren Sie mit den TeilnehmerInnen, wie der Umgang mit der Maus besonders gut geübt werden kann. Formulieren Sie gemeinsam Tipps, die von den TeilnehmerInnen in ihr Handout eingetragen werden.



Von Mäusen und Tasten: Maus und Tastatur bedienen

2

Ergänzende Informationen

Maus-Funktionen

Linke Maustaste

- **Einfachklick:** weiterklicken, auf einen Link klicken
- **Drag and Drop:** etwas an einen anderen Platz ziehen/verschieben – anklicken, halten, am Zielort auslassen
- **Doppelklick:** ein Computer-Programm öffnen, im Internet kaum relevant

Rechte Maustaste

- **Einfachklick:** zusätzliche Infos und Möglichkeiten werden angezeigt, im Internet nur selten relevant

Augen-Gymnastik

1. Einen Punkt in der Nähe fixieren
2. Einen Punkt mittelweit fixieren
3. Einen Punkt in der Ferne fixieren
4. Zwischen diesen Punkten hin- und herspringen



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Optische Mäuse: erfassen die Bewegungen über einen Sensor an der Unterseite, im Gegensatz zur mechanischen Erfassung per Rollkugel. Es gibt zwei Verfahren: 1. Eine Leuchtdiode tastet den Untergrund ab und wandelt die Bewegungen in elektrische Impulse um oder 2. ein optischer Sensor nimmt mehrere hundert Bilder pro Sekunde auf und errechnet aus dem Bewegungsablauf die Koordinaten.

Kabellose Mäuse: übertragen ihre Informationen nicht mehr durch das manchmal störende Kabel. Stattdessen werden die Daten über Infrarot (selten) oder Funk (z.B. Bluetooth) von der Maus zu einem Zwischengerät übertragen, das das Signal dann per Kabel oder USB-Schnittstelle an den Computer weiterleitet. Kabellose Mäuse benötigen eine eigene Stromversorgung, üblicherweise durch Batterien oder Akkus, die in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen.

Bluetooth: bezeichnet eine Technik für die Funkübertragung zwischen Geräten über kurze Distanz. Hauptzweck ist das Ersetzen von Kabelverbindungen. Für die Verwendung einer kabellosen Bluetooth-Maus ist eine spezielle Hardware am Computer notwendig. Manche Computer (meistens Laptops) haben diese bereits integriert, ansonsten sind auch kleine, an der USB-Schnittstelle angeschlossene Geräte für diesen Zweck erhältlich.

USB-Schnittstelle: Über sie können externe Geräte, wie z.B. Drucker, Maus, Festplatte, Tastatur, Digitalkamera etc., an einen Computer angeschlossen werden. Über USB angeschlossene Geräte und deren Eigenschaften werden vom Computer in der Regel automatisch erkannt.



Von Mäusen und Tasten: Maus und Tastatur bedienen



1

Von Mäusen und Tasten
Maus und Tastatur bedienen

2

Maus-Funktionen

- **Linke Maustaste**
 - **Einfachklick:** weiterklicken, auf einen Link klicken
 - **„Drag and Drop“:** etwas an einen anderen Platz ziehen/verschieben – anklicken, halten, am Zielort auslassen
 - **Doppelklick:** ein Computer-Programm öffnen, im Internet kaum relevant
- **Rechte Maustaste**
 - **Einfachklick:** zusätzliche Infos und Möglichkeiten werden angezeigt, im Internet nur selten relevant

3

Maus-Training mit Blumen

Blumen wegklicken und Sinnsprüche lesen

<http://training.kompetenz.net/maustraining/>

4

Online-Spiele

Kategorien: z.B. Mahjong, Schach
Brettspiele
Puzzles
Denkspiele

Werbung

www.coolspiele.com

5

Die Tastatur

- 10-Finger-System macht das Tippen leichter
- Spezielles Zeichen für das Internet:
 - @ – der „Klammeraffe“ als Teil einer E-Mail-Adresse

6

Deutsche Tastatur

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Datensatz:KB_Germany.svg



Von Mäusen und Tasten: Maus und Tastatur bedienen

7

10-Finger-System



10-Finger-System
erlernen und
schneller werden

www.10-finger.net

www.saferinternet.at

8

Tipps

- **Üben** Sie immer wieder mit Maus und Tastatur – je mehr Sie üben, desto leichter wird es!
- Machen Sie zwischendurch **Lockerungsübungen!**
 - Arme, Schultern, Kopf
- Trainieren Sie Ihre **Augen!**
 - Einen Punkt in der Nähe fixieren
 - Einen Punkt mittelweit fixieren
 - Einen Punkt in der Ferne fixieren
 - Zwischen diesen Punkten springen



www.saferinternet.at

☰ Von Mäusen und Tasten: Maus und Tastatur bedienen

Zum Merken

- Die Maus ist das wichtigste Werkzeug für die Nutzung des Internet!
- Um mit der Maus gut umgehen zu können, braucht es vor allem am Anfang viel Übung!
- Schnelles Tippen erleichtert die Verwendung des Computers!

Maus-Funktionen

Linke Maustaste

- **Einfachklick**: weiterklicken, auf einen Link klicken
- „**Drag and Drop**“: etwas an einen anderen Platz ziehen/verschieben – anklicken, halten, am Zielort auslassen
- **Doppelklick**: ein Computer-Programm öffnen, im Internet kaum relevant

Rechte Maustaste

- **Einfachklick**: zusätzliche Infos und Möglichkeiten werden angezeigt, im Internet nur selten relevant

Links

Maustraining:

- <http://training.kompetenzz.net/maustraining/> – Blumen wegklicken und Sinnsprüche lesen
- www.uni-ulm.de/LiLL/maus/Eingang.htm – interaktive Übungen für den besseren Umgang mit der Maus

Schneller tippen:

- www.10-finger.net – Für zwischendurch: Schnelles Tippen üben

Spielend üben:

- www.coolspiele.com/spiel/Brettspiele/Mahjong-Shanghai.html – Mahjong, gleiche bzw. zusammengehörige Spielsteine wegklicken
- www.solitairecraving.com – Solitär, die Online-Version der Patience



Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Immer wieder mit Maus und Tastatur üben!
- Je mehr man übt, desto leichter wird es!
- Zwischendurch Lockerungsübungen für Hände, Arme, Kopf und Schultern machen und die Augen trainieren!

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

Achtung, fertig, los!

Erste Schritte im Internet

Ziele

- Internetadressen aufrufen können
- Lesezeichen anlegen und verwalten können
- Den Umgang mit sicheren Passwörtern erlernen
- Den Schutz der Privatsphäre achten

Inhalte

- Den Browser kennen lernen
- Lesezeichen/Favoriten abspeichern und ordnen
- Sichere Passwörter auswählen und merken
- Tipps zum Schutz der Privatsphäre austauschen

Methoden

Einzelarbeit:

- Ein sicheres Passwort wählen
- Einen persönlichen Nickname aussuchen

Paararbeit:

- Lesezeichen/Favoriten geordnet ablegen
- Passwort-Training: Wie merkt man sich ein Passwort?
- Überlegen, wie Passwörter am besten verwaltet werden können
- Eine Wörter-Wolke zu einem beliebigen Thema erstellen

Gruppenarbeit:

- Schutz der Privatsphäre: Auf was muss geachtet werden?

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.



Achtung, fertig, los! Erste Schritte im Internet

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
2	20	Erste Schritte im Internet Einführung: <ul style="list-style-type: none">■ Browser■ Internetadressen eingeben■ Lesezeichen/Favoriten ablegen
3	15	Lesezeichen abspeichern Aufgabenstellung: Die TeilnehmerInnen suchen jeweils zu zweit im Internet nach interessanten Websites. Wurde eine solche gefunden, wird sie in den Lesezeichen/Favoriten abgespeichert. Gemeinsam wird überlegt, was gute Bezeichnungen für Ordner sein könnten.
4	20	Schutz der Privatsphäre im Internet Das Internet ist ein öffentlicher Raum. Im Plenum wird diskutiert, wie die eigene Privatsphäre im Internet am besten geschützt werden kann. Der/die TrainerIn kann als Gesprächsanstoß das Folienset zur Hilfe nehmen. Abschließend überlegen sich alle TeilnehmerInnen einzeln einen persönlichen Nickname für ihre virtuelle Identität.
5	15	Passwort-Training Der/die TrainerIn erklärt, wie ein sicheres Passwort aussieht und wie man es am besten im Kopf behält. Anschließend überlegt sich jede/r TeilnehmerIn ein Passwort und bespricht es mit dem/der SitznachbarIn. Nun wird geübt: Jede/r muss sich sein Passwort merken und es mehrmals hintereinander auf einem Zettel notieren. Nicht laut sagen! Zum Schluss wird gemeinsam darüber nachgedacht, wie Passwörter am besten verwaltet werden können.
6	15	Wörter-Wolke erstellen Sollte noch Zeit sein, so ist das Erstellen einer Wörter-Wolke eine nette Auflockerung. Zu zweit werden zu einem beliebigen Thema Begriffe überlegt und eine Abbildung generiert (www.wordle.net/create).
7	10	Tipps formulieren Im Plenum werden die wichtigsten Tipps zu dieser Einheit noch einmal zusammengefasst und auf dem Handout notiert.



Achtung, fertig, los! Erste Schritte im Internet

3

Ergänzende Informationen

Browser

Folgendes ist bei der Erklärung des Browsers hilfreich:

- Die Internetadresse wird „URL“ (engl. Uniform Resource Locator) genannt
- Die URL wird in der obersten Zeile eingegeben und mit der Enter-Taste bestätigt
- „www.“ als Teil mancher URLs weist auf die Art der Website hin – es muss nicht immer angegeben werden, manche Internetadressen funktionieren damit auch nicht
- Die Endung „.at“ weist auf eine österreichische Website hin. Weitere Länderkennungen: www.wissenswertes.at/index.php?id=pc-laenderkennung
- Die Schriftgröße im Browser lässt sich mit „Strg+“ bzw. „Strg-“ verändern



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Browser: sind spezielle Computerprogramme zum Ansehen von Websites im World Wide Web oder allgemein von Dokumenten und Daten (Bilder, Videos, Musik...). Zudem lassen sich damit Programme und Dateien herunterladen, um sie am eigenen Computer abzuspeichern. Webbrowser stellen auch die Benutzeroberfläche für Webanwendungen dar. Bekannte Beispiele für Browser: Internet Explorer oder Firefox.

http: ist ein Protokoll zur Übertragung von Daten über ein Netzwerk (Hypertext Transfer Protocol). Es wird hauptsächlich als eine Art „Befehl“ eingesetzt, um Websites aus dem World Wide Web in einen Browser zu laden.

Nickname: Darunter wird ein frei gewählter Fantasienamenname verstanden, den ein/e NutzerIn für verschiedene Anwendungen im Internet verwendet, z.B. für Chats, Soziale Netzwerke, Foren, Instant Messenger. Um die Privatsphäre im Internet zu wahren, sollte der Nickname keine Bezüge zur realen Person erlauben – also nicht „hanshuber_1941“, sondern „Querdenker“ oder „Frische_Tulpe“ etc. So lassen sich ganz neue Identitäten im Netz aufbauen, was einerseits spannend sein kann, andererseits weiß man dadurch nie, welche Person tatsächlich hinter einem Nickname steht.

1

Achtung, fertig, los!
Erste Schritte im Internet

www.saferinternet.at

CC by Dodo

2

Erste Schritte im Internet

- Interessante Websites im Internet aufrufen und später wieder finden
- Eine virtuelle Identität aufbauen
- Die eigene Privatsphäre schützen
- Sichere Passwörter auswählen und merken

www.saferinternet.at

CC by Thire

3

Browser

- Das Tor zur Internet-Welt:
 - Websites ansehen
 - Web-Anwendungen nutzen
- Häufig genutzte Browser:
 - Internet Explorer (Windows)
 - Firefox (mozilla)

www.saferinternet.at

4

Internetadresse eingeben

- Internetadresse (= URL) immer in die oberste Zeile eingeben

www.saferinternet.at

5

Links - im Web navigieren

Erscheint ein Begriff unterstrichen und statt dem Pfeil eine Hand, handelt es sich um einen Link. Dieser kann angeklickt werden.

www.saferinternet.at

6

Lesezeichen / Favoriten

- Lesezeichen (Firefox) bzw. Favoriten (Internet Explorer) geben einen Überblick über beliebte Websites
- Ordner helfen, die einzelnen Links zu verwalten (z.B. nach Themen)

www.saferinternet.at



Achtung, fertig, los! Erste Schritte im Internet

3

7

Lesezeichen verwalten

Firefox

1 2 3 4

8

Favoriten verwalten

Internet Explorer

1 2 3 4

9

Die eigene virtuelle Identität

- Für Soziale Netzwerke, Foren, Chats etc.:
- Nicknames statt dem echten Namen verwenden
- So wenig persönliche Daten wie möglich bekannt geben
- Niemals die Wohnadresse angeben, außer man kauft beabsichtigt etwas im Internet ein
- Profilbilder können auch Symbole oder Figuren sein

Avatar = der grafische Stellvertreter einer Person im Internet

10

Nicknames

- Lassen keine Rückschlüsse auf die eigene Person zu
- Zahlen deuten nicht auf Alter, PLZ o.ä. hin
- Können Hobbies einbeziehen
- Beispiel:
 - OK: Gartenfreund0815
 - Nicht OK: MariaS68

11

Sichere Passwörter

- Bestehen aus mindestens acht Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen
- Zu vermeiden sind:
 - Wörter, die im Wörterbuch vorkommen
 - Begriffe, die in engem Zusammenhang mit dem/der NutzerIn stehen (z.B. Name des Haustiers, Wohnort, Geburtstag, Hobby etc.)
 - Teile des Nicknames

12

Passwörter merken

- Helfen Sie sich mit Eselsbrücken z.B.
 - „Niemals im Leben merke ich mir 8 Zeichen!“ ergibt
 - Passwort: NiLmim8Z!
- Passwörter nicht direkt am Computer oder Handy aufbewahren!
- Passwörter stets unbeobachtet von Dritten eingeben!

☰ Achtung, fertig, los! Erste Schritte im Internet

Zum Merken

- Der Browser dient als Einstieg in das World Wide Web.
- Die Internetadresse gibt man immer in die oberste Zeile des Browsers ein.
- Das Anlegen von Lesezeichen bzw. Favoriten erleichtert es, interessante Websites später wieder zu finden. Um einen Link abzuspeichern, auf „Lesezeichen hinzufügen“ (Firefox) bzw. „Zu Favoriten hinzufügen“ (Internet Explorer) klicken. Ordner helfen dabei, den Überblick zu behalten. Sie können beliebig benannt, verschoben und neu zusammengestellt werden.
- Nicknames sollten keine Rückschlüsse auf die eigene Person zulassen.
 - Nicht geeignet: MariaS68, wenn Sie Maria S. heißen und 68 Jahre alt sind.
 - Gut geeignet: Gartenfreund0815, wenn Sie gerne im Garten sind/arbeiten.
- Profilbilder können auch Symbole oder Figuren sein. Niemand muss wissen, wie Sie wirklich aussehen.
- Niemals die Wohnadresse angeben, außer man möchte beabsichtigt etwas im Internet kaufen.

Links

Für den Einstieg

- www.sicher-im-internet.at/glossar – nützliche Begriffserklärungen rund um die Internetnutzung.
- www.e-lexikon.at – Internet-Lexikon zu technischen Begriffen

Länderendungen für Internetadressen

- www.wissenswertes.at/index.php?id=pc-laenderkennung – eine aktuelle Übersicht der weltweiten Länderendungen für Internetadressen.



Achtung, fertig, los! Erste Schritte im Internet

Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Lesezeichen bzw. Favoriten nutzen, um interessante Websites später wieder zu finden!
- Sich genügend Zeit nehmen, um interessante Websites zu finden!
- Die Privatsphäre schützen und so wenig persönliche Daten wie möglich bekannt geben!
- Sichere Passwörter – bestehen aus mindestens acht Buchstaben, Sonderzeichen und Zahlen – verwenden!
- Passwörter nicht am Computer oder Handy aufbewahren!

→ _____

→ _____

→ _____

Der Brief im Internet: E-Mails senden und empfangen

Ziele

- Eine eigene E-Mail-Adresse anlegen
- Erste E-Mails verschicken und empfangen

Inhalte

- Eine kostenlose E-Mail-Adresse anlegen
- Vor- und Nachteile der E-Mail-Kommunikation diskutieren
- Ordner zur E-Mail-Verwaltung kennen lernen
- Spam verhindern

Methoden

Einzelarbeit:

- Eine eigene E-Mail-Adresse anlegen

Paararbeit:

- E-Mails verschicken und empfangen

Gruppenarbeit:

- Wie kann Spam verhindert werden?
- Vor- und Nachteile der E-Mail-Kommunikation diskutieren

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellungsrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.
2	5	Der Nutzen von E-Mails Gemeinsam werden Vor- und Nachteile der E-Mail-Kommunikation gesammelt. Diese werden auf einem Flipchart notiert.



Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
3	20	E-Mail-Adresse anlegen Jede/r TeilnehmerIn legt bei Google eine E-Mail-Adresse an. Eine Anleitung dazu findet sich im Folienset. Hat ein/e TeilnehmerIn bereits eine E-Mail-Adresse, kann diese neue z. B. verwendet werden, um sich in Communities zu registrieren, Newsletter zu bestellen, an Gewinnspielen teilzunehmen etc. (siehe auch weiter unten „Spam verhindern“).
4	15	E-Mails verschicken Auf einem Flipchart werden die soeben angelegten E-Mail-Adressen der TeilnehmerInnen notiert. Nun werden untereinander E-Mails verschickt; eventuell auch mit Attachements. Jede/r TeilnehmerIn soll mindestens eine E-Mail verschicken und eine beantworten.
5	15	Wie kann Spam verhindert werden? Gemeinsam wird überlegt, wie Spam verhindert werden kann. Die Ergebnisse werden auf einem Flipchart mitgeschrieben.
6	10	Tipps formulieren Im Plenum werden die wichtigsten Tipps zu dieser Einheit noch einmal zusammengefasst und auf dem Handout notiert.

Ergänzende Informationen

E-Mail-Attachements

Attachements (Dateianhänge) sollte man nur mitschicken, wenn diese unbedingt notwendig sind. Möchte man größere Anhänge (über 2-3 Megabyte) versenden, ist es am besten, den/ die EmpfängerIn „vorzuwarnen“.

Spam verhindern

- **Vorsichtig mit der E-Mail-Adresse umgehen** und sie nur an Personen weitergeben, denen man vertraut.
- **Mindestens zwei E-Mail-Adressen verwenden:** eine, um mit Freunden, Bekannten, und Verwandten in Kontakt zu bleiben, und eine andere, um sich damit in Communitys zu registrieren, in Gästebüchern zu posten, an Gewinnspielen teilzunehmen etc. Wenn über die zweite E-Mail-Adresse zu viel Spam kommt, dann kann diese einfach wieder gelöscht und eine neue registriert werden.



Der Brief im Internet: E-Mails senden und empfangen

4

- **Niemals auf Spam-E-Mails antworten**, auch nicht, um sich zu beschweren. Denn damit bestätigt man dem Spammer, dass die E-Mail-Adresse aktiv ist. Oft bekommt man dann noch mehr Spam. Auch beim Öffnen können bereits versteckte Programme aktiviert werden, die eine E-Mail-Adresse verifizieren.
- **Spamfilter** des E-Mail-Programmes und des E-Mail-Anbieters verwenden.

**Wichtige Begriffe – einfach erklärt:**

Captchas: werden verwendet, um Menschen von Computern zu unterscheiden. In der Regel muss der Befragte eine kleine Aufgabe lösen (z.B. Abtippen von verschleierte Buchstaben). Die Aufgaben sind so gestellt, dass sie für Menschen einfach zu lösen sind, für Computer hingegen sehr schwierig. Oft werden Captchas bei Registrierungsprozessen im Internet (z.B. beim Anmelden von E-Mail-Adressen) eingesetzt.

Cc / Bcc: Bei E-Mails gibt es in der Regel drei mögliche Felder, um Adressaten einzutragen. „To“ (An) ist für die HauptempfängerInnen bestimmt. „Cc“ (Kopie) wird für alle weiteren EmpfängerInnen, die ebenfalls über die Nachricht informiert werden sollen, verwendet. Alle unter „Bcc“ (Blindkopie) aufgenommenen EmpfängerInnen bleiben in der E-Mail unsichtbar.

Spam: bezeichnet unerwünschte (Massen-)E-Mails, die dem Empfänger/der Empfängerin ohne vorherige Einwilligung zugestellt werden und meist werbenden Inhalt haben. Praktisch jede E-Mail-Adresse, die ein paar Wochen aktiv ist, wird von Spam heimgesucht. Spam ist nach der österreichischen Rechtslage verboten. Das rechtliche Vorgehen gegen Versender von Spam ist aber in der Praxis oft schwierig, vor allem wenn sie sich im Ausland befinden.



Der Brief im Internet: E-Mails senden und empfangen

1

Der Brief im Internet
E-Mails senden und empfangen

By James Collaon

2

E-Mails – wozu?

- Schnell und unkompliziert in „Brief-Form“ kommunizieren
- Mit Verwandten und Bekannten in Kontakt bleiben
- Nachrichten senden, empfangen und beantworten
- Im Anhang Bilder und Dateien mitschicken

Cc by Crystal

3

E-Mail-Adresse – woher?

- Bei manchen Internet-Anbietern ist automatisch eine E-Mail-Adresse dabei (z.B. UPC, AON)
- Alternative: im Internet eine kostenlose E-Mail-Adresse anlegen
 - Vorsicht vor versteckten Kosten
 - Werbung wird eingeblendet
- Web-Mail: E-Mails direkt im Browser ansehen und bearbeiten

4

E-Mails mit Google

- <http://mail.google.com>
- Beispiel eines Gratis-E-Mail-Anbieters mit wenig Spam
- Lesen und Schreiben von E-Mails mit Web-Mail oder E-Mail-Programm am Computer (z.B. Outlook)
- **Aber:** NutzerInnen werden genau analysiert und mit entsprechender Werbung konfrontiert

5

Google Mail: Konto anlegen

<http://mail.google.com>

6

Google Mail: Hürden

Einen Anmeldenamen wählen, z.B. gartenfreund0815@gmail.com

Verschiedene Varianten probieren – viele Namen sind bereits vergeben!

Passwort mit mindestens 8 Zeichen aussuchen (Groß- und Kleinschreibung abwechseln!)



Der Brief im Internet: E-Mails senden und empfangen

4

7

Captcha: „komische Zeichen“

Eine absurde Zeichenfolge zur Bestätigung der Anmeldung eingeben. Google weiß damit: hier möchte sich ein Mensch anmelden.

Manchmal sind mehrere Versuche nötig, da die Zeichen schwer lesbar sind. **Nicht entmutigen lassen!**

8

Nutzungsbedingungen

Durchlesen und dann akzeptieren.

Nach dem Akzeptieren wird das Konto erstellt.

9

Zugangsdaten notieren

- Sie haben erfolgreich Ihr Konto angelegt?
- Notieren Sie:
 - Anmeldenamen
 - Passwort
 - URL für den Web-Mail-Zugang
- Zettel gut aufheben
- Anmeldedaten nicht direkt am Computer oder Handy notieren!

cc Wikipedian by Kasuga

10

Sichere Passwörter

- Bestehen aus mindestens acht Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen
- Zu vermeiden sind:
 - Wörter, die im Wörterbuch vorkommen
 - Begriffe, die in engem Zusammenhang mit dem/der NutzerIn stehen (z.B. Name des Haustiers, Wohnort, Geburtstag, Hobby etc.)
 - Teile des Benutzernamens

11

Passwörter merken

- Helfen Sie sich mit Eselsbrücken z.B.
 - „Niemals im Leben merke ich mir 8 Zeichen!“ ergibt
 - Passwort: NiLmim8Z!
- Passwörter nicht direkt am Computer oder Handy aufbewahren!
- Passwörter stets unbeobachtet von Dritten eingeben!

12

E-Mail verschicken

- Neue E-Mail erstellen
- E-Mail-Adresse des Empfängers/der Empfängerin einfügen; mehrere Adressen getrennt durch Beistrich
- Cc: Jemandem eine Kopie schicken
- Bcc: Jemandem eine verdeckte Kopie schicken
- Einen Anhang (z.B. ein Bild) hinzufügen

13

Spam vermeiden

- **Ab 50 EmpfängerInnen** in einer E-Mail verschickt man SPAM
- E-Mails mit vielen EmpfängerInnen landen oft im Spam-Ordner und werden von den Adressaten nicht gesehen
- **Ausweg:** Nur eine/n sichtbare/n EmpfängerIn angeben, alle anderen Adressen als **Bcc** (verdeckte Kopie)



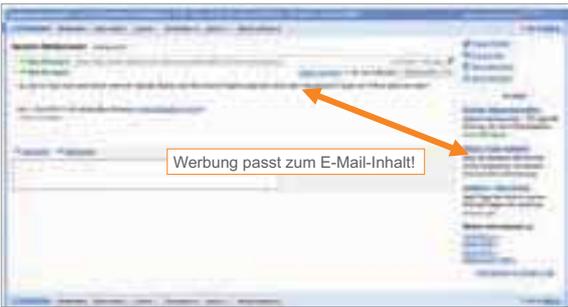
14

Anhänge mitschicken



15

Werbung



16

Tipps

- Achten Sie beim Anlegen einer Gratis-E-Mail-Adresse auf **versteckte Kosten!**
- **Notieren Sie Ihre Zugangsdaten** gleich beim Anmelden!
- Speichern sie die URL für den **Web-Mail-Zugang** in den Lesezeichen bzw. Favoriten Ihres Browsers!
- Laden Sie **keine Anhänge** aus dem Internet auf Ihren Computer – sie könnten Viren enthalten!



Cc by Crystal

■ Der Brief im Internet: **E-Mails** senden und empfangen

Zum Merken

- E-Mails ermöglichen den schnellen Austausch mit Verwandten und Bekannten.
- Spam bezeichnet unerwünschte (Massen-)E-Mails, die dem/der EmpfängerIn ohne vorherige Einwilligung zugestellt werden.
- E-Mails haben drei Adressfelder:
 1. „To“ (An): für HauptempfängerInnen
 2. „Cc“ (Kopie): für NebenempfängerInnen
 3. „Bcc“ (Blindkopie): hier eingetragene EmpfängerInnen sehen einander nicht
- Für das @-Zeichen die Tasten Alt Gr + Q gleichzeitig drücken.

Links

E-Mail-Anbieter (kostenlos)

- www.hotmail.at – E-Mail-Adresse von Microsoft
- <http://mail.google.com> – E-Mail-Adresse von Google
- <http://de.yahoo.com> – E-Mail-Adresse von Yahoo!

Spam

- www.rtr.at/de/tk/E_Commerce_Gesetz/Spam_Infoblatt.pdf – Spam-Infoblatt der österreichischen Rundfunk & Telekom Regulierungs-GmbH (RTR)



Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Beim Anlegen einer Gratis-E-Mail-Adresse auf versteckte Kosten achten!
- Zugangsdaten gleich beim Anmelden der E-Mail-Adresse auf einen Zettel notieren und sicher aufbewahren!
- Mehrere E-Mail-Adressen registrieren! Beispielsweise eine, um mit Verwandten und Bekannten zu kommunizieren, und eine andere für Registrierungen, Gewinnspiele etc. Letztere kann man nach einiger Zeit wegen zu viel Spam wieder löschen.
- Keine E-Mail-Anhänge von unbekanntem Absendern öffnen – sie können Viren enthalten!
- Vorsicht beim Versenden großer Dateianhänge (z.B. Fotos direkt von der Digitalkamera) – E-Mails werden dann oft nicht zugestellt!
- EmpfängerInnen als Bcc setzen, wenn man an mehrere Personen eine E-Mail versenden möchte und die E-Mail-Adressen unsichtbar sein sollen!

→ _____

→ _____

→ _____

Die Welt zu Hause: Informationen suchen & finden

Ziele

- Einen Überblick über das Suchen im Internet bekommen
- Verschiedene Formen des Suchens kennen und benutzen lernen

Inhalte

- Suchmaschinen kennenlernen und Suchinhalte einschätzen
- Werbung in Suchmaschinen von „normalen“ Inhalten unterscheiden
- Einfache Suchstrategien vermittelt bekommen und anhand eigener Fragestellungen ausprobieren, z.B.
 - „Hans Bauer“ ergibt bessere Suchergebnisse als *Hans Bauer*
 - Welche Suchbegriffe sind besonders effizient? Wie kann die Suche eingeschränkt und spezifiziert werden?
- Personensuchmaschinen kennenlernen und für die eigene Person testen
- Linksammlungen als Alternative zu Suchmaschinen kennenlernen und ihre Zweckmäßigkeit für die eigene Verwendung abschätzen
- Abschließende Such-Tipps austauschen

Methoden

Einzelarbeit:

- Suche nach einem Haustier in einer Suchmaschine (z.B. Katze)
- Nach der eigenen Person in einer Personensuchmaschine suchen
- Linksammlungen als Such-Alternative nutzen

Paararbeit:

- Werbung in Suchmaschinen erkennen und auffinden
- Die Suchfibel (www.suchfibel.de) gemeinsam nach Tipps durchsuchen

Gruppenarbeit:

- Tipps für die Suche im Internet sammeln



Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	<p>Vorstellrunde</p> <p>Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.</p>
2	5-10	<p>Einführung in das Suchen im Internet</p> <p>Kurze Einführung in die Welt der Suchmaschinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Welche gibt es? <ul style="list-style-type: none"> □ Google.at – die am meisten verbreitete □ Bing.com – die Suchmaschine von Microsoft □ Yahoo.com – eine der ältesten □ Metager.de – eine Meta-Suchmaschine ■ Wie funktionieren sie? <ul style="list-style-type: none"> □ Nutzen der Suchanfragen, Speicherung der Suchanfragen der NutzerInnen □ Reihung der Suchergebnisse □ Werbung in Suchmaschinen
3	10-15	<p>Erste Schritte mit der Suchmaschine Google</p> <p>Aufgabenstellung: Suchen Sie nach den Begriffen „Katze“ und „schwarze Katze“. Welche Ergebnisse bekommen Sie? Wie zufrieden sind Sie mit den Ergebnissen? Wie kann die Suche verfeinert werden, um bessere Ergebnisse zu erhalten? Wie unterscheiden sich die Ergebnisse?</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Nur nach „Seiten aus Österreich“ suchen ■ In der „Erweiterten Suche“ den Zeitraum der Erstellung der Seiten eingrenzen ■ „<i>schwarze Katze</i>“ ergibt bessere Suchergebnisse, als <i>schwarze Katze</i>. Achten Sie auf die Anführungszeichen! ■ Bei den Ergebnissen besprechen: <ul style="list-style-type: none"> □ Bildersuche □ Creative Commons □ Wikipedia – was ist das? □ Werbung □ Quellenkritik: Wer steht hinter den gefundenen Seiten? Wie glaubwürdig sind die Informationen?



Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
4	10-15	<p>Werbung identifizieren</p> <p>Aufgabenstellung: Suchen Sie nun nach „Katzenfutter“. Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Nachbarn, was bei den gefundenen Ergebnissen Werbung sein könnte und was nicht. Diskutieren Sie zuerst zu zweit, dann in der gesamten Gruppe.</p>
5	10-15	<p>Nach der eigenen Person in einer Personensuchmaschine suchen</p> <p>Kurze Einführung zu Personensuchmaschinen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Personensuchmaschinen durchsuchen das Internet nach allen relevanten Informationen zu einer Namenskombination (z.B. „Max Müller“). Damit sind alle Personen erfasst, die diesen Namen haben. ■ Die gefundenen Informationen werden zu einem Persönlichkeitsprofil zusammengestellt – Inhalte von Personen mit dem gleichen Namen werden vermischt. ■ Es werden auch Inhalte angezeigt, die nur indirekt mit einer Person etwas zu tun haben. So kann man z.B. auch Fotos von Bekannten finden. ■ In „Begriffswolken“ (so genannten „Tag Clouds“) werden Begriffe zusammengestellt, die mit den gefundenen Ergebnissen zusammenpassen. Damit wird ein Bild einer Person vermittelt, das nicht unbedingt der Realität entsprechen muss. <p>Aufgabenstellung: Geben Sie Ihren Namen in die Personensuchmaschine 123people.com ein. Was finden Sie? Passen die Ergebnisse tatsächlich mit ihrer Person zusammen?</p>
6	20-30	<p>Hintergrundinformationen zu Suchmaschinen</p> <p>Aufgabenstellung: Unter www.suchfibel.de finden Sie viele relevante Informationen zu Suchmaschinen. Klicken Sie sich zu zweit durch die Website und versuchen Sie, wichtige Tipps herauszufiltern und zu sammeln. Diese Übung kann optional auch als Hausübung aufgegeben werden.</p>
7	20	<p>Linksammlungen als Suchmaschine nutzen</p> <p>Aufgabenstellung: Kollaborative Linksammlungen wie www.delicious.com oder www.mr-wong.de sind Plätze im Internet, wo viele Menschen Ihre Lieblingsseiten zusammentragen und die Links untereinander austauschen („Social Bookmarking“). Die Linksammlungen können auch wie bei einer Suchmaschine durchsucht werden – probieren Sie es aus! Welche Ergebnisse erhalten Sie? Wie brauchbar sind diese Linksammlungen Ihrer Meinung nach?</p>



Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
8	10-15	Tipps für das Suchen im Internet sammeln Aufgabenstellung zum Abschluss dieser Einheit: Sammeln Sie in Kleingruppen oder als gesamtes Plenum die wichtigsten Tipps zur Suche im Internet und notieren Sie diese auf Ihrem Handout.

Ergänzende Informationen

Unerwünschtes in Personensuchmaschinen

Generell gilt: Alles, was in das Internet gestellt wird, verschwindet von dort nicht mehr so leicht.

Sollte ein/e TeilnehmerIn Inhalte finden, die er/sie nicht online haben möchte (z.B. Fotos, Videos, Kommentare), gibt es folgende Möglichkeiten:

1. Bei der Ursprungsquelle veranlassen, dass die Inhalte gelöscht werden, z.B. den Website-Betreiber oder die Person, die den Inhalt veröffentlicht hat, anschreiben. Werden „berechtignte Interessen“ verletzt, kann man sich auf §78 des Urheberrechtsgesetzes (UrhG) berufen („Recht am eigenen Bild“).

Ist Schritt eins erfolglos:

2. Beschwerde beim Internet Ombudsmann (www.ombudsmann.at) aufgeben.
3. Die Datenschutzkommission (www.dsk.gv.at) konsultieren.



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Social Bookmarking: Verschiedene Benutzer tragen in einem Online-Netzwerk ihre Lieblings-Internetseiten zusammen und tauschen die Links untereinander aus. In diesen gemeinschaftlich erstellten Sammlungen kann man auch Suchen und findet Seiten, die von „echten“ Menschen mit dem entsprechenden Interesse am Thema für gut befunden wurden.

Beispiele: www.delicious.com, www.digg.com, www.mister-wong.de.

Tagging: bezeichnet die Beschlagwortung (Indexierung) von Web-Inhalten mit frei definierten Begriffen („Tags“). Es findet seine Anwendung hauptsächlich in Sozialen Netzwerken und Weblogs, aber auch herkömmliche Websites werden zunehmend auf diese Art und Weise indexiert. Mehrere Tags können zusammen als „Tag Cloud“ (Begriffswolke) visualisiert werden.

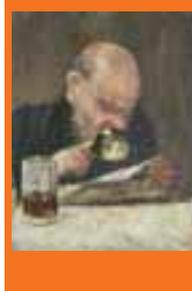
Creative Commons: ist eine weltweite Bewegung von Kreativschaffenden. UrheberInnen sollen dazu angeregt werden, die eigenen Werke – seien es Texte, Bilder oder Musik – unter einer so genannten „Creative Commons-Lizenz“ (CC) zu veröffentlichen. Damit gibt man anderen die Möglichkeit, Werke unter bestimmten Bedingungen weiterzuverarbeiten und zu verwenden. Über spezielle Suchmaschinen können CC-lizenzierte Werke im Internet gefunden werden. Creative Commons Österreich: <http://creativecommons.at>.

Wikipedia: ist der Name einer freien Enzyklopädie im Internet, die es mittlerweile in über 260 Sprachen gibt. Jeder kann mit seinem Wissen beitragen und sehr einfach Einträge erstellen oder verändern. Mit über 1.000.000 Artikeln ist die deutsche Version, nach der englischen mit über 3.000.000 Artikeln, die zweitgrößte Wikipedia der Welt: <http://de.wikipedia.org>.



1

Die Welt zu Hause
Informationen
suchen und finden



2

Suchmaschinen

- Das „Tor“ zu den Informationen im Internet
- Nach **Begriffen** suchen
- In Ergebnissen wählen
- Welche gibt es? z.B.:
 - Google.at – die am meisten verbreitete
 - Bing.com – Suchmaschine von Microsoft
 - Yahoo.com – eine der ältesten
 - Metager.de – eine Meta-Suchmaschine



3

Bsp.: Suche nach „Katze“



4

Suche mit Google

Begriff hier eingeben

Seiten aus Österreich finden



www.google.at

5

Google-Bildersuche

Bilder suchen



www.google.at

6

Suchergebnisse bei Google

Unterschiedliche Arten von Ergebnissen

Anzahl der Ergebnisse

Bilder

Webseiten

Werbung!



www.google.at



7

Personensuchmaschinen

- Durchsuchen das Internet nach relevanten Informationen zu einem Vor- und Zunamen (z.B. „Max Müller“)
- Stellen die gefundenen Informationen zu einem **Persönlichkeitsprofil** zusammen
- Können zwischen realen Personen nicht unterscheiden, „Doppelgänger“ sind häufig

www.saferinternet.at

8

123people.com

Name eingeben www.123people.com

Fotos

Werbung

Telefonbuch

Verschiedene Infos im Web

www.saferinternet.at

9

Linksammlungen

- Internet-NutzerInnen sammeln Ihre Lieblingsseiten
- Auswahl durch „reale Personen“ bringt bessere Qualität
- Social Bookmarking** – Links werden untereinander ausgetauscht
- Tags** – verschiedene Begriffe und Schlagwörter zu den Links

www.saferinternet.at

10

Tipps

- Ihre Suchanfragen werden von den Suchmaschinen **gespeichert!**
- Manchmal muss man etwas **länger mit Suchbegriffen experimentieren**, um ein gutes Ergebnis zu erhalten!
- Begriffe in Anführungszeichen** werden exakt so gesucht!
- Hinterfragen** Sie Suchergebnisse immer auch!
 - Wer steht hinter den gefundenen Seiten? Wie glaubwürdig sind die Informationen?

www.saferinternet.at

Die Welt zu Hause: Informationen suchen & finden

Zum Merken

- **Setzen Sie bei der Suche im Internet mehrere Begriffe in Anführungszeichen!** Dann listet die Suchmaschine nur jene Websites auf, die alle diese Begriffe in genau dieser Reihenfolge einbeziehen.
- **Unterscheiden Sie bei den Suchergebnissen Werbung von inhaltlichen Beiträgen!** Denn Suchmaschinen leben von Werbung der Speicherung von Suchbegriffen ihrer NutzerInnen.
- **Das Suchen bringt dann gute Ergebnisse, wenn die Suchbegriffe gut sind!** Experimentieren Sie mit verschiedenen Begriffen und lassen Sie sich nicht entmutigen.

Links

Allgemeine Suchmaschinen:

- **www.google.at** – die weltweit meist verbreitete Suchmaschine
- **www.yahoo.com** – eine der ältesten Suchmaschinen

Spezielle Suchmaschinen:

- **www.123people.com** – eine Personensuchmaschine aus Österreich
- **http://search.creativecommons.org** – eine Suchmaschine für Creative Commons-Inhalte

Kollaborative Linksammlungen im Internet:

- **www.delicious.com** – die weltweit größte von InternetnutzerInnen zusammengetragene Linksammlung
- **www.mr-wong.de** – die bekannteste deutschsprachige Linksammlung dieser Art

Weiterlesen:

- **www.suchfibel.de** – Hintergrundinformationen und Suchstrategien – klicken Sie sich durch!



Die Welt zu Hause: Informationen suchen & finden

Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Sichere Passwörter – bestehen aus mindestens acht Buchstaben, Sonderzeichen und Zahlen – und anonyme Nicknames verwenden!
- Bei Problemen mit Online-Shopping an eine Konsumentenschutz Einrichtung wenden!
- Eine zweite E-Mail-Adresse für Registrierungen im Internet anlegen!
- Vorsicht vor Abzocke-Websites, versteckte Kosten beachten!

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____



≡ Wer weiß, gewinnt: Wissens- & Medienplattformen im Internet

Ziele

- Einen Überblick über wichtige Wissens- und Medienplattformen im Internet erhalten
- Aus dem Angebot diejenigen auswählen, die für den persönlichen Gebrauch am besten geeignet sind

Inhalte

- Einführung zu Wissens- und Medienplattformen im Internet
- Online-Wörterbücher kennenlernen und für den eigenen Gebrauch auswählen
- Wissensportale, insbesondere Wikipedia, vorgestellt bekommen
 - Einschätzen der Inhalte an Hand des eigenen Wissens
 - Das Kollektiv als Regelsystem (siehe Inhaltsdiskussionen zu den Artikeln)
 - Wie kann ich selbst mitmachen?
- Internetauftritte von Tageszeitungen entdecken und miteinander vergleichen
 - Welche Tageszeitungen haben eine ansprechende Webpräsenz? Welche sind einfach zu bedienen?
 - Wie kommentiert man Artikel online?

Methoden

Einzelarbeit:

- Einen besonders guten Artikel in einem Wissensportal finden

Paararbeit:

- Online-Wörterbücher testen und bewerten

Gruppenarbeit:

- Tageszeitungs-Websites an Hand eines aktuellen Themas miteinander vergleichen
- Tipps für die Nutzung von Wissensplattformen im Internet sammeln

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.



Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
2	5-7	Überblick über Wissensplattformen im Internet <ul style="list-style-type: none">■ Online-Wörterbücher■ Wissensportale■ Internetauftritte von Medien (Tageszeitungen)
3	10-15	Online-Wörterbücher testen dict.cc und ostarrichi.org vorstellen. Anschließend Paarbeit: Testen Sie dict.cc und ein anderes Online-Wörterbuch (z.B. leo.org) und stellen Sie einen Vergleich an. Welches ist Ihnen sympathischer? Wo finden Sie die besseren Ergebnisse? Alternative: Erforschen Sie gemeinsam ostarrichi.org und überlegen Sie Begriffe, die noch nicht enthalten sind. Berichten Sie im Plenum über Ihre Ergebnisse.
4	20	Wissensportale durchforsten Wissen.de und Wikipedia vorstellen und vergleichen. Anschließend Einzelarbeit: Suchen Sie auf einer der beiden Plattformen einen Artikel, der Ihnen besonders gut gefällt. Wählen Sie ein Thema, bei dem Sie sich fachlich auskennen und überprüfen Sie die Ergebnisse auf Basis Ihres Wissens (Quellenkritik). Stellen Sie den Artikel der Gruppe vor und erklären Sie, wie Sie ihn gefunden haben (Suchwörter).
5	20-30	Internetauftritte von Tageszeitungen vergleichen Überlegen Sie gemeinsam ein aktuelles Nachrichtenthema der letzten Tage, das die Mehrheit der Gruppe interessiert. Nun suchen die TeilnehmerInnen nach diesem Thema auf österreichischen Tageszeitungs-Websites. Wie wird das Thema in den verschiedenen Angeboten dargestellt? Wie unterscheidet sich die Aufmachung? Wie schnell sind Sie an die Informationen gekommen? Diskutieren Sie in der Gruppe die Frage, wie man Online-Artikel kommentieren kann (Nickname aussuchen, registrieren, einloggen und kommentieren).
6		Tipps für die Nutzung von Wissensplattformen sammeln Überlegen Sie gemeinsam, wie Wissensplattformen im Internet sinnvoll genutzt werden können. Reflektieren Sie, wie man sich bei den verschiedenen Angeboten auch aktiv einbringen kann. Zu beachten: Im Internet den realen Namen wenn möglich nicht angeben, stattdessen Nicknames verwenden! Die gesammelten Tipps notieren die TeilnehmerInnen auf Ihrem Handout.



Ergänzende Informationen

Inhaltsüberprüfung der Seite

- Welche weiteren Seiten sind mit der gefundenen Seite verlinkt? Welcher Art sind diese verlinkten Seiten?
- Werden Quellenangaben angeführt?
- Wann war das letzte Update? (Muss jedoch nicht immer ein Kriterium sein, auch alte“ Inhalte können richtig sein)
- Bestehen Interessenskonflikte in der Argumentation – ist die/der AutorIn kommerziell, politisch, organisatorisch, personell mit dem Thema verbunden?
- Kann Parteilichkeit vorhanden sein? Wird beispielsweise ausdrücklich für eine bestimmte Position im Rahmen der Internetseite für ähnliche Inhalte/Ziele geworben?
- Welche Logos oder Erkennungszeichen werden auf der Seite verwendet? Wer könnte dahinter stehen?

Nach: Neubig-Scherf, Karlheinz: Internettexpte und -Quellen bewerten,

online: www.lsg.musin.de/geschichte/Material/ArbeitstechnikenG/Internettexpte_und.htm (Stand: 18.03.2010)



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Wikipedia: ist der Name einer freien Enzyklopädie im Internet, die es mittlerweile in über 260 Sprachen gibt. Jeder kann mit seinem Wissen beitragen und sehr einfach Einträge erstellen oder verändern. Mit über 1.000.000 Artikeln ist die deutsche Version, nach der englischen mit über 3.000.000 Artikeln, die zweitgrößte Wikipedia der Welt: <http://de.wikipedia.org>.

Nickname: Darunter wird ein frei gewählter Fantasienname verstanden, den ein/e NutzerIn für verschiedene Anwendungen im Internet verwendet, z.B. für Chats, Soziale Netzwerke, Foren, Instant Messenger. Um die Privatsphäre im Internet zu wahren, sollte der Nickname keine Bezüge zur realen Person erlauben – also nicht „hanshuber_1941“, sondern „Querdenker“ oder „Frische_Tulpe“ etc. So lassen sich ganz neue Identitäten im Netz aufbauen, was einerseits spannend sein kann, andererseits weiß man dadurch nie, welche Person tatsächlich hinter einem Nickname steht.



Wer weiß, gewinnt: Wissens- & Medienplattformen im Internet

1

Wer weiß, gewinnt
Wissens- und Medienplattformen im Internet

2

Überblick

- Online-Wörterbücher
 - Viele Sprachen inkl. Vokabeltrainer, Phrasen und Diskussionen zu Begriffen
- Wissensportale
 - Online-Lexika
- Internetauftritte von Medien (z.B. Tageszeitungen)

3

Wörterbücher

- Wörter und Phrasen in andere Sprachen bzw. ins Deutsche übersetzen
- „Österreichisch“ verstehen
- Neue Begriffe kennenlernen

4

dict.cc

Sprachen

Eingabefeld

Werbung

Vokabel-trainer

www.dict.cc

5

dict.cc

Erkennt Sprache automatisch

Verschiedene Vorschläge

Wort wird vorgelesen

www.dict.cc

6

Ostarri.ch

Suche

Vorschläge

Selbst mitmachen

Bilder

www.ostarrichi.org



Wer weiß, gewinnt: Wissens- & Medienplattformen im Internet



7

Wissensportale

- Wissen wird gesammelt
 - durch Redaktionen: z.B. wissen.de
 - durch die UserInnen: z.B. wikipedia.org
- Wissen verändert sich immer schneller – regelmäßiges Informieren hilft, um auf dem Laufenden zu bleiben
- Quellenkritik und -vergleiche sind im Internet besonders wichtig

8

wissen.de

Kategorien
Werbung
Allgemeinwissen

www.wissen.de

9

Wikipedia

Viele Sprachen
Direkte Suche

www.wikipedia.org

10

Wikipedia

Direkte Suche
Kategorien
Nachrichten
Vorschläge

http://de.wikipedia.org

11

Wikipedia

Begriffsklärung
Inhalt
Bilder sind immer cc

http://de.wikipedia.org

12

Tageszeitungen online

- Österreichische und internationale Tageszeitungen
- Artikel können online gelesen und kommentiert werden
- Zum Kommentieren immer mit einem **Nickname** anmelden!
 - Nickname = Pseudonym, Fantasieiname im Internet



Wer weiß, gewinnt: Wissens- & Medienplattformen im Internet

13

Zeitungsübersicht

Regionales

Werbung

Tageszeitungen

www.zeitungenosterreich.com

14

Tipps

- Geben Sie **niemals** Ihren **echten Namen, Wohnadresse etc.** im Internet an!
- **Vergleichen** Sie unterschiedliche Quellen miteinander – seien Sie **kritisch!**
- Stellen Sie die **Schrift am Bildschirm** so ein, dass alles gut lesbar ist!

≡ Wer weiß, gewinnt: Wissens- & Medienplattformen im Internet

Zum Merken

- Wissen verändert sich laufend, informieren Sie sich daher regelmäßig!
- Viele Informationen gibt es nur mehr im Internet, und das ganz einfach!
- Wenn Sie im Internet Inhalte kommentieren möchten (z.B. Artikel auf Tageszeitungs-Websites), legen Sie sich einen Nickname zu (= frei gewählter Fantasienamen) – nutzen Sie nicht Ihren echten Namen!

Links

Wörterbücher:

- www.dict.cc – Wörterbuch Deutsch – Englisch und für rund 40 weitere Sprachen
- www.leo.org – Wörterbücher Deutsch – Englisch, Französisch, Chinesisch, Spanisch, Italienisch
- www.ostarrichi.org – Österreichisch – Deutsch. Mitmachen erwünscht!

Sprache:

- www.duden.de/deutsche_sprache/ – Informationen zur deutschen Sprache und Grammatik
- <http://dict.tu-chemnitz.de/v/> – Vokabeltrainer für Englisch, Spanisch, Portugiesisch

Wissensportale:

- www.wissen.de – Deutschsprachiges Internet-Lexikon, durch eine Redaktion erstellt
- <http://de.wikipedia.org> – Die weltweit größte Online-Enzyklopädie, durch die NutzerInnen erstellt und redaktionell bearbeitet. Mitmachen erwünscht!
- www.austria-lexikon.at – Das österreichische Wissensnetz

Tageszeitungen:

- www.zeitungenosterreich.com – Übersicht über alle österreichischen Tageszeitungen und deren Internetauftritte, auch Regionalblätter



Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Niemals den echten Namen, Wohnadresse etc. im Internet angeben
- Quellen immer miteinander vergleichen und überprüfen, wer und mit welchen Interessen hinter einer Seite stehen könnte. Kritisch sein!
- Schrift am Bildschirm so einstellen, dass sie gut lesbar ist
- Zwischendurch Pausen machen und Finger, Arme, Nacken und Kopf lockern

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

Der Warenkorb im Wohnzimmer: Sicher einkaufen im Internet

Ziele

- Einen Überblick über verschiedene Varianten des Online-Shoppings bekommen
- Sichere Zahlungsmittel kennen lernen
- Für Probleme beim Internet-Einkauf sensibilisiert werden

Inhalte

- Preise im Internet vergleichen
- Beispiele für Online-Shops
- Online-Auktionshäuser und Privatverkäufe im Internet
- Seriöse Online-Shops erkennen
- Sichere Zahlungsmittel
- Abzocke-Websites erkennen und vermeiden
- Konsumentenschutzeinrichtungen für Probleme beim Online-Shopping

Methoden

Einzelarbeit:

- Online-Shops genauer ansehen

Paararbeit:

- Für ein Produkt Preise vergleichen und dabei die unterschiedlichen Websites bewerten

Gruppenarbeit:

- Abzocke-Websites überprüfen und reflektieren
- Vor- und Nachteile des Online-Shoppings diskutieren und gemeinsam überlegen, welche Produkte im Internet gekauft werden können

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.



Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
2	20	<p>Preisvergleich im Internet</p> <p>Der/die TrainerIn gibt einen kurzen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten des Online-Shoppings (siehe Folienset).</p> <p>Aufgabenstellung für die TeilnehmerInnen: Jedes Paar überlegt sich ein Produkt, um dafür online Preise vergleichen zu können. Dies kann beispielsweise ein elektronisches Produkt sein (Toaster, Waschmaschine, mp3-Player etc.). Nun werden die vorgestellten Websites entsprechend überprüft.</p> <ul style="list-style-type: none">■ Wo bekommt man das Produkt am preisgünstigsten?■ Wo erhält man die brauchbarsten Informationen?■ Welches Angebot werde ich in Zukunft nutzen?
3	20	<p>Online-Shops ausprobieren</p> <p>Aufgabenstellung: Jede/r TeilnehmerIn sucht sich einen Online-Shop ihrer/seiner Wahl und testet diesen gründlich (ohne einzukaufen, d.h. Bestellknopf nicht drücken):</p> <ul style="list-style-type: none">■ Ist die Website gut zu bedienen?■ Findet man sich schnell darauf zurecht?■ Ist die Website verständlich erklärt?■ Werden die Produkte ansprechend und informativ dargestellt?■ Welche Informationen gibt es zur Bestellabwicklung und Bezahlung?■ Kann ich mir vorstellen, dieses Angebot zu nutzen? <p>Im Anschluss berichten alle TeilnehmerInnen von ihren Erfahrungen.</p>
4	15	<p>Internet-Abzocke</p> <p>Der/die TrainerIn erklärt, woran man Abzocke-Websites erkennt. Nun werden Websites aus der Watchlist des Internet Ombudsmann (www.ombudsmann.at/watchlist) gemeinsam überprüft. Natürlich werden keine Daten ausgefüllt! In der Gruppe wird überlegt, wie man auf solche Websites „hereinfallen“ und was man im Falle des Falles tun kann.</p>
5	10	<p>Tipps formulieren</p> <p>Im Plenum wird zusammengefasst, wie Online-Shopping genutzt werden kann und auf was man dabei besonders achten sollte. Die Ergebnisse werden auf dem Handout notiert.</p>



Ergänzende Informationen

Watchlist des Internet Ombudsmann

Der Internet Ombudsmann (www.ombudsmann.at) führt eine „Watchlist“, in der Unternehmen aufgelistet sind, gegen die mehrere ungelöste Beschwerden vorliegen. Diese Negativliste hilft dabei, bekannte Abzocke-Websites zu erkennen. Leider tauchen aber fast täglich neue „Gratis“-Fallen im Internet auf. Umso wichtiger ist es, Abzocke-Websites selbst identifizieren zu können.



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Abzocke-Websites: locken mit vermeintlichen „Gratis“-Angeboten wie Software-Downloads, IQ-Tests, Horoskopen, Rezepten etc., für deren Nutzung man hinterher aber trotzdem eine Rechnung erhält. Die Informationen über die Kosten sind oft so versteckt, dass man sie leicht übersehen kann - deshalb sind solche Angebote in der Regel illegal. Ein Hinweis zur Identifizierung von Abzocke-Websites: Sie erwecken den Eindruck, dass die angebotene Leistung kostenlos ist. Ohne Bekanntgabe von Adressdaten und dem Akzeptieren der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) ist die Nutzung meist nicht möglich. Bei Unklarheiten oder wenn man in die Falle getappt ist, hilft der Internet Ombudsmann: www.ombudsmann.at.

SSL-verschlüsselte Websites: gewährleisten die sichere Datenübertragung im Internet. Sie sind erkennbar an „https://“ und einem Schloss-Symbol entweder neben der Adressleiste oder am unteren Bildschirmrand. Bei seriösen Online-Shops läuft der Kauf- bzw. Zahlungsprozess in der Regel verschlüsselt ab – andernfalls sollte man keine sensiblen Daten (z.B. Kreditkartennummern) bekannt geben!



Der Warenkorb im Wohnzimmer: Sicher einkaufen im Internet

1



Der Warenkorb im Wohnzimmer
Sicher einkaufen im Internet



http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Christmas_Shoppers_131014.jpg New York Times

www.saferinternet.at

2



Zuhause einkaufen

- **Was?**
 - Musik, Bücher, Elektronik, Möbel, Kleidung, Geschenke etc.
- **Wie?**
 - Online über Produkte informieren
 - Privatverkäufe, Online-Auktionen
 - Preise vergleichen
 - Sichere Zahlungsmittel nutzen
 - Online-Shop mit Gütezeichen



http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Online-shopping.jpg

www.saferinternet.at

3



Suche nach dem besten Preis



ALLES DA DA DA: der neue Online-Shop INTERSHALZ

www.geizhals.at

www.saferinternet.at

4



Beispiel: Amazon



www.amazon.de

www.saferinternet.at

5



Beispiel: Neckermann



Beispiel: Neckermann

www.neckermann.at

www.saferinternet.at

6



Online-Auktionshaus



Online-Auktionshaus

www.ebay.at

www.saferinternet.at



Der Warenkorb im Wohnzimmer: Sicher einkaufen im Internet



7

Privatverkäufe

www.willhaben.at

8

E-Commerce Gütezeichen

www.guetezeichen.at

9

Sicher online shoppen

- Seriöse Anbieter erkennen
- Auch im Internet ist selten etwas wirklich „gratis“
- Alles dokumentieren
- Sensible Daten nur über verschlüsselte Websites eingeben
- Rücktrittsrecht nutzen
- Bei Auktionen Treuhandsysteme verwenden

www.saferinternet.at

10

Verschlüsselte Websites

www.amazon.de

11

Sichere Zahlungsmittel

- Kreditkarte
- Rechnung oder Nachnahme
- Bei Online-Auktionshäusern: Käuferschutzprogramme oder Treuhandsysteme nutzen
- Keine Vorauskasse!
- Bei Unternehmen, deren Sitz nicht innerhalb der EU befindet, ist **doppelte Vorsicht** geboten!

www.saferinternet.at

12

Abzocke-Websites erkennen

- **Die Falle:**
 - Leere Versprechungen: „Gratis“, „Gewinne“
 - Angaben zu den tatsächlichen Kosten sind versteckt
- **Für einen gültigen Vertrag reicht:**
 - Registrierung mit Bekanntgabe der persönlichen Daten
 - ein „Hacker!“ bei den Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)

www.saferinternet.at

13

Wie geht's weiter?

- In 1-2 Wochen nach der Registrierung erhält man
 - eine Rechnung oder
 - eine Zahlungsaufforderung von einem Inkassobüro oder sogar
 - ein Schreiben von einem Anwalt.



www.saferinternet.at

14

Internet-Abzocke vorbeugen

- **Misstrauisch sein:** „Gratis“-Angebote sind meist nur Lock-Angebote. Wenn Registrierung mit Postanschrift erforderlich, meistens auch kostenpflichtig!
- **Alles genau lesen:** besonders auf Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB), Kosten und Fristen achten.
- **Wichtige Infos speichern** oder ausdrucken
- Testzugänge **sofort wieder stornieren**



www.saferinternet.at

15

Was tun, wenn...?

- **Sie sind in eine „Gratis-Falle“ getappt:**
 - In der Regel sind Rechnungen nicht zu bezahlen!
 - **Sofort an eine Konsumentenberatungsstelle wenden!** Sie berät im konkreten Fall und stellt Musterbriefe für Rücktrittsschreiben zur Verfügung.



www.saferinternet.at

16

Bei Problemen

- **Konsumentenschutzeinrichtungen**
 - www.ombudsmann.at
 - www.arbeiterkammer.at
 - www.vki.at



www.saferinternet.at

17

Tipps

- **Erst lesen, dann kaufen:** Immer die AGBs und das Kleingedruckte lesen.
- **Umsonst gibt's auch im Internet nichts:** Seien Sie bei „Gratis“-Angeboten stets misstrauisch, besonders, wenn Sie sich registrieren müssen.
- **Alles dokumentieren:** Heben Sie alle Bestätigungen und Anmeldungen zu Ihren Online-Einkäufen auf. Drucken Sie diese aus, damit die Daten auch bei einem Computerabsturz nicht verloren gehen können.



www.saferinternet.at

Der Warenkorb im Wohnzimmer: Sicher einkaufen im Internet

Zum Merken

- **Sichere Zahlungsmittel verwenden. Keine Vorauskasse!**
 - Kreditkarte, Wertkarte, Online-Überweisung, spezielle elektronische Zahlungsmittel (z.B. PayPal), Handy etc.
 - Rechnung oder Nachnahme
 - Bei Online-Auktionshäusern: Käuferschutzprogramme oder bei größeren Beträgen von Versteigerungsplattformen empfohlene Treuhandsysteme verwenden
- **Online Preise vergleichen zahlt sich oft aus.**
- **Rücktrittsrecht:** Beim Online-Shopping kann man meist innerhalb von 7 Werktagen ohne Angabe von Gründen zurücktreten.

Links

Preisvergleich und Testberichte

- www.geizhals.at – Produkte vergleichen, nach Schnäppchen suchen
- www.ciao.de – Preisvergleich und Testberichte
- www.dooyoo.de – Preisvergleich und Testberichte, vor allem für Elektronik
- www.konsument.at – Online-Ausgabe der Zeitschrift „Konsument“ mit Testberichten

Seriöse Online-Shops

- www.guetezeichen.at – sichere Online-Shops aus Österreich erkennen

Beispiele für Online-Shops

- www.neckermann.at – das bekannte Versandhaus im Internet
- www.ottoversand.at – Online-Shop für Mode, Fashion & Lifestyle
- www.amazon.de – Bücher, Musik, Elektronik, Möbel u.v.m. online bestellen
- www.willhaben.at – Privatverkäufe in der eigenen Region

Beispiele für Online-Auktionen

- www.ebay.at – einer der weltweit größten Marktplätze für den Handel im Internet
- www.ricardo.at – österreichischer Online-Marktplatz



Handout

Bei Problemen: An eine Konsumentenschutzeinrichtung wenden

- **www.ombudsmann.at** – kostenlose Online-Beratung und Streitschlichtung
- **www.arbeiterkammer.at** – Beratung und Musterbriefe
- **www.vki.at** – Beratung und Musterbriefe

Tipps (bitte ergänzen!)

- Umsonst gibt's auch im Internet nichts: Bei „Gratis“-Angeboten immer misstrauisch sein, besonders, wenn man sich registrieren muss!
- Keine Vorauszahlungen leisten!
- Kreditkartendaten nur auf verschlüsselten Websites eingeben und Kreditkartenabrechnung monatlich kontrollieren!
- Vorsicht bei der Datenweitergabe: Wenn möglich, keine persönlichen Daten wie Name, Adresse, Telefonnummer etc. im Internet bekannt geben – außer man kauft bewusst ein!
- Alles dokumentieren: Alle Bestätigungen und Anmeldungen zu Online-Einkäufen aufheben und am besten auch ausdrucken!

→ _____

→ _____



☰ Money, Money, Money: Geldgeschäfte im Internet erledigen

Ziele

- Einen Überblick über die Funktionsweisen von Online-Banking bekommen
- Auf Risiken beim Online-Banking aufmerksam werden

Inhalte

- Online-Banking
- Mobile Payment
- FinanzOnline – das Finanzamt im Internet
- Phishing

Methoden

Einzelarbeit:

- Online-Banking der eigenen Bank anschauen und für die eigene Verwendung überprüfen

Paararbeit:

- Am Beispiel einer Bank die Funktionsweisen von Online-Banking nachvollziehen

Gruppenarbeit:

- Vor- und Nachteile der verschiedenen elektronischen Bezahlmöglichkeiten diskutieren und daraus Tipps entwickeln

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.
2	30	Online-Banking im Überblick Der/die TrainerIn gibt einen kurzen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten von Online-Banking (siehe Folienset). Dabei wird sowohl auf die Chancen als auch auf potentielle Risiken eingegangen. Ebenso werden weitere elektronische Bezahlformen vorgestellt.



Money, Money, Money: Bankgeschäfte im Internet erledigen

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
3	25	Trockentraining Online-Banking Aufgabenstellung: In Paaren wählen die TeilnehmerInnen eine Bank, die eine Demoversion für ihr Online-Banking (e-Banking) anbietet. Nun wird die Demoversion überprüft und anhand folgender Leitfragen analysiert: <ul style="list-style-type: none">■ Wie einfach kann die Website bedient werden?■ Wie schnell findet man sich zurecht?■ Wie gut ist die Website erklärt?■ Kann ich mir vorstellen, dieses Angebot zu nutzen? Im Anschluss berichtet jedes Paar über die Ergebnisse.
4	15	Meine Bank Aufgabenstellung: Jede/r TeilnehmerIn überprüft nun einzeln, wie das Online-Banking der eigenen Bank aussieht. Ist es für die persönlichen Bedürfnisse geeignet? Allfällig auftretende Fragen werden sofort an den/die TrainerIn gestellt.
5	10	Tipps formulieren Anschließend werden in der Gruppe nochmal die Vor- und Nachteile von Online-Banking und weiteren elektronischen Bezahlmöglichkeiten gesammelt. Die Ergebnisse notieren die TeilnehmerInnen auf ihren Handouts.

Ergänzende Informationen

Banken mit Demoversionen für das Online-Banking

Bank Austria: <https://online.bankaustria.at>

Easybank: www.easybank.at/tour

Erste Bank Sparkasse: <https://www.sparkasse.at/netbanking>

Immo-Bank: <https://www.banking.co.at/appl/ebp/login.html?resource=085&demo=true>

Raiffeisenbank: <https://banking.raiffeisen.at>

Volksbank: <https://www.banking.co.at/appl/ebp/login.html?resource=074&demo=true>

Bankenverzeichnis Österreich

www.rechtsfreund.at/banken.htm



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Phishing: ist eine besondere Form des Online-Betrugs. Es wird von Kriminellen im Internet eingesetzt, um an Zugangsdaten für Online-Banking oder Online-Auktionen zu kommen. In gefälschten E-Mails werden Bank-KundInnen aufgefordert, ihre persönlichen Bankdaten bekannt zu geben oder sich damit auf einer bestimmten Website anzumelden. Diese E-Mails und Websites sind oft dem Erscheinungsbild von Banken täuschend echt nachgeahmt.

Mehrwert-SMS: sind kostenpflichtige Kurzmitteilungen, die über die reine Verbindungsleistung hinausgehen. Darüber verrechnet werden spezielle Dienste (z.B. Klingeltöne, Wetter, Spiele, Chats, Erotik etc.), meist erkennbar an einer 08xx- oder 09xx-Nummer. Die Abrechnung erfolgt entweder pro gesendeter SMS (z.B. Gewinnspiele, Handyparken) oder pro empfangener Nachricht (z.B. bei Abonnements). Über www.sms-sperre.at kann der Empfang bestimmter Mehrwert-Dienste gesperrt werden.

SSL-verschlüsselte Websites: gewährleisten die sichere Datenübertragung im Internet. Sie sind erkennbar an „https://“ und einem Schloss-Symbol entweder neben der Adressleiste oder am unteren Bildschirmrand. Bei seriösen Online-Shops läuft der Kauf- bzw. Zahlungsprozess in der Regel verschlüsselt ab – andernfalls sollte man keine sensiblen Daten bekannt geben!

TAN: steht für eine üblicherweise sechsstellige „Transaktionsnummer“, die der Unterzeichnung von Online-Banking-Aufträgen dient. Bei der Anmeldung zum Online-Banking erhält jede/r KundIn eine Liste von Transaktionsnummern. Bei jedem Buchungsvorgang muss eine (meist bestimmte) TAN aus der Liste eingegeben werden – sie wird von der Bank als eine Art „Unterschrift“ interpretiert. Jede TAN ist nur einmal gültig. Wenn die TAN-Liste aufgebraucht ist, erhält der/die KundIn von der Bank eine neue. Als (sicherere) Alternative zur TAN-Liste gibt es auch die Möglichkeit, TANs per SMS zu erhalten, die nach wenigen Minuten wieder verfallen.



Money, Money, Money: Bankgeschäfte im Internet erledigen

1

Money, Money, Money

Bankgeschäfte im Internet erledigen



<http://www.saferinternet.at>

2

Online-Banking

- Was?
 - Abrufen des Kontostandes
 - Überweisungen und Daueraufträge
 - Verwaltung von Wertpapieren
- Wie?
 - In der Bankfiliale dafür anmelden
 - Zugangsdaten werden übermittelt
 - Für Überweisungen werden TANs (Transaktionsnummern) bereit gestellt



www.saferinternet.at

3

Online-Banking – Beispiele



www.saferinternet.at

4

TANs

- „Einmal-Passwörter“ für Online-Banking-Aufträge
- Verschiedene Arten von TANs:
 - TAN: Beliebiger TAN aus einer Liste.
 - iTAN (indizierter TAN): TAN an einer bestimmten Position aus der Liste.
 - mTAN (mobile TAN): wird per SMS zugeschickt.

Es gibt ständig neue Entwicklungen, die die Sicherheit erhöhen. Ihre Bank informiert Sie!



www.saferinternet.at

5

Digitale Signatur

- Bürgerkarte (www.buergerkarte.at) = elektronischer Ausweis im Internet
- Man braucht ein Lesegerät für die Karte
- Die Karte ersetzt die Einmal-Passwörter



www.saferinternet.at

6

Mobile Zahlungsmittel

- Mit dem Handy bezahlen
 - Geld wird über Handyrechnung / Guthaben der Wertkarte abgerechnet
 - Beispiele:
 - ÖBB-Tickets
 - Parkscheine
- Achtung: Mehrwert-SMS
 - Beim Erhalt der SMS muss bezahlt werden
 - Abos als „Falle“
 - Abhilfe: www.sms-sperre.at



Cc by Martin Seyer

www.saferinternet.at



Money, Money, Money: Bankgeschäfte im Internet erledigen



7

Finanzamt im Internet

Nach der Online-Erstanmeldung kommt ein eingeschriebener Brief mit den Zugangsdaten.

www.finanzonline.at

8

Achtung: Phishing

- BetrügerInnen versuchen an Bankdaten zu kommen
- Gefälschte E-Mails und Internetseiten, die täuschend echt aussehen
- Erkennbar an:
 - schlechtem Deutsch
 - keine verschlüsselte Verbindung
 - TANs sollen angegeben werden
- **Phishing-E-Mails sofort löschen, keine Links klicken!**

9

Phishing – Beispiele

10

Tipps

- TANs müssen niemals bei der Anmeldung (Login) angegeben werden, nur bei Überweisungen!
- Banken fragen persönliche Daten oder Passwörter niemals via E-Mail ab – solche Nachrichten sofort löschen!
- Im Zweifelsfall bei der Bank anrufen oder in der Bankfiliale nachfragen!
- Den Computer mit Anti-Viren-Programm, Firewall und Anti-Spyware-Programm schützen!

☰ Money, Money, Money: Bankgeschäfte im Internet erledigen

Zum Merken

- Mit Online-Banking kann man Bankgeschäfte bequem von zu Hause erledigen.
- Online-Banking ist unabhängig von Öffnungszeiten rund um die Uhr verfügbar.
- Die Zugangsdaten bestellt man in der eigenen Bankfiliale. Dort kann man sie ein paar Tage später abholen oder sie werden per Post zugestellt.
- Kriminelle versuchen immer wieder, über das Internet an Bankdaten heranzukommen. Kontodaten und Passwörter daher stets geheim halten!

Links

Online-Banking

Banken mit Demoversionen für das Online-Banking:

- Bank Austria: <https://online.bankaustria.at>
- Easybank: www.easybank.at/tour
- Erste Bank Sparkasse: <https://www.sparkasse.at/netbanking>
- Immo-Bank: <https://www.banking.co.at/appl/ebp/login.html?resource=085&demo=true>
- Raiffeisenbank: <https://banking.raiffeisen.at>
- Volksbank: <https://www.banking.co.at/appl/ebp/login.html?resource=074&demo=true>
- www.rechtsfreund.at/banken.htm – Liste mit Banken in Österreich



Money, Money, Money: Bankgeschäfte im Internet erledigen

Handout

Mobil bezahlen

- **www.paybox.at** – mit dem Handy bezahlen, z.B. ÖBB-Fahrkarten, Parktickets, Lottoscheine, Eintrittskarten für Museen, Konzerte oder Fußballspiele etc.
- **www.handyparken.at** – Parkscheine per SMS lösen
- **www.sms-sperre.at** – einzelne Mehrwertnummern sperren lassen

Weitere Finanzhilfen

- **www.finanzonline.at** – das Finanzamt im Internet
- **https://onlineservices.bawag.com/kapdion/cl0011/ca0056_Vorsorge/input.jsp** – Pensionsrechner der BAWAG



Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- TANs müssen niemals bei der Anmeldung (Login) angegeben werden, nur bei Überweisungen!
- Banken fragen persönliche Daten oder Passwörter niemals via E-Mail ab – solche Nachrichten sofort löschen! Im Zweifelsfall bei der Bank anrufen oder in der Bankfiliale nachfragen.
- Den Computer mit Anti-Viren-Programm, Firewall und Anti-Spyware-Programm schützen!

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

Hilfe für SeniorInnen: Behörden und Ämter im Internet

Ziele

- Einen Überblick über Behörden und Ämter in Österreich sowie deren Angebote im Internet bekommen
- Basisinformationen darüber erhalten, wofür welches Angebot am besten geeignet ist

Inhalte

- Behörden und Ämter in Österreich
- Weitere relevante Institutionen und deren Online-Angebote

Methoden

Paararbeit:

- Anhand eines speziellen Themas die verschiedenen Angebote überprüfen

Gruppenarbeit:

- Linkliste zu relevanten Behörden und Ämtern in Österreich bzw. der Region zusammenstellen
- Gemeinsam Tipps zum Umgang mit diesen Websites sammeln

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellungsrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.
2	30	Behörden und Ämter im Internet In Gruppen werden die Internetauftritte von österreichischen Behörden und Ämtern recherchiert und die wichtigsten Links auf einem Flipchart notiert. Gruppe 1: Österreichische Ministerien Gruppe 2: Einrichtungen aus dem eigenen Bundesland Gruppe 3: Einrichtungen aus der eigenen Stadt/Gemeinde Gruppe 4: Sonstige Institutionen



Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
3	45	<p>Paararbeit: Welche Services bieten Behörden?</p> <p>Jedes Paar sucht sich ein Thema, das es näher untersuchen möchte. Dabei eignen sich vor allem Themen aus dem Alltag der TeilnehmerInnen (z.B. Pflege, Pensionsgeld, Wohnen, Behinderung, Konsumentenschutz). Die Themen werden auf einem Flipchart notiert, damit alle TeilnehmerInnen den Überblick haben.</p> <p>Nun überprüft jedes Paar Websites von öffentlichen Einrichtungen zum gewählten Thema. Die Websites werden anhand der folgenden Leitfragen analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none">■ Wie einfach kann die Website genutzt werden?■ Wie schnell findet man Informationen?■ Wie gut sind die Informationen aufbereitet?■ Welche Website gefällt mir am besten? <p>Im Anschluss berichtet jedes Paar über die Ergebnisse.</p>
4	10	<p>Tipps sammeln</p> <p>Abschließend sammeln die TeilnehmerInnen Tipps zu dieser Einheit und notieren die Ergebnisse auf dem Handout.</p>

Ergänzende Informationen

Hilfreich für TrainerInnen

„KonsumentInnen-Leitfaden“ des BMASK, kostenlos zu bestellen unter:

<https://broschuerenservice.bmask.gv.at>



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

0800-Nummer: ist eine für den Anrufer kostenlose Telefonnummer. Die Gebühren übernimmt jeweils der Angerufene. Die so genannten „Freephone-Nummern“ werden meist von Unternehmen oder Institutionen für kundenfreundliche Servicehotlines eingesetzt.



Hilfe für SeniorInnen: Behörden und Ämter im Internet



1

Hilfe für SeniorInnen
Behörden und Ämter
im Internet

<http://www.help.gv.at>

2

Behörden im Internet

- Ministerien und Behörden bieten online zahlreiche Informationen und Serviceleistungen
- Als erster Ausgangspunkt für Fragen aller Art eignet sich www.help.gv.at
- Auch lokale Behörden haben oft umfangreiche Angebote im Internet
- Manche Leistungen werden von ausgelagerten Institutionen erbracht

3

Help.gv.at

Informationen nach Lebenslagen und Situationen statt nach Ämtern gegliedert

www.help.gv.at

4

Spezielseiten für SeniorInnen

Informationen zu Amtswegen speziell für SeniorInnen

www.help.gv.at

5

Linkverzeichnis

Wird mit Werbung finanziert

Linklisten zu österreichischen Behörden und Institutionen

www.rechtsfreund.at/behoerden.htm

6

Bundeskanzleramt

Servicetelefon: 0800 222 666

www.bka.gv.at



Hilfe für SeniorInnen: Behörden und Ämter im Internet

7

SozialTelefon des BMASK

SozialTelefon:
0800 20 16 11

www.bmask.gv.at

8

Volksanwaltschaft

Beschwerde aufgeben

www.volksan.gv.at

9

FinanzOnline

Bürgerkarte oder
Passwort zur Nutzung

Nach der Online-
Erstanmeldung
kommt ein
eingeschriebener
Brief mit den
Zugangsdaten

Steuerangelegenheiten
online erledigen

www.finanzonline.at

10

Frauenratgeberin

Stichwörter und
Informationen
speziell für Frauen

www.frauenratgeberin.at

11

AGES

Lebensmittelwarnungen
der AGES

www.ages.at

12

RTR

Schlichtungsstelle bei
Tarifstreitigkeiten

www.rtr.at



Hilfe für SeniorInnen: Behörden und Ämter im Internet



13

E-Control Tarifkalkulator

Den günstigsten Energieanbieter für Ihre Bedürfnisse berechnen

<http://tarifkalkulator.e-control.at>

14

Opfer-Notruf

Telefonhilfe für Opfer von Straftaten

www.opfer-notruf.at

15

Tipps

- **Help.gv.at** als erster Einstieg bietet Informationen zu (fast) allen Lebenslagen!
- Reichen die Informationen im Internet nicht aus, können **Service-Telefone** genutzt werden!

■ Hilfe für SeniorInnen: Behörden und Ämter im Internet

Zum Merken

- Behörden und Ämter bieten viele ihrer Serviceleistungen auch im Internet an.
- Einige Aufgaben werden von externen Institutionen erfüllt.

Links

Help.gv.at

- www.help.gv.at – bietet Informationen zu (fast) allen Lebenslagen
- www.help.gv.at/Content.Node/index_seniorinnen.html – speziell aufbereitete Themen für SeniorInnen

Ministerien und Behörden

- www.rechtsfreund.at/behoerden.htm – Linklisten zu österreichischen Behörden und Institutionen
- www.austria.gv.at/site/3353/default.aspx – Überblick über die österreichischen Bundesministerien
- www.austria.gv.at/site/4115/default.aspx – BürgerInnenservice des Bundeskanzlers
- www.bmask.gv.at/cms/site/liste.html?channel=CH0510 – SozialTelefon des BMASK
- www.finanzonline.at – Steuererklärung elektronisch abgeben
- www.frauenratgeberin.at – Informationen und Stichwörter speziell für Frauen
- www.volksanw.gv.at – bei der Volksanwaltschaft Beschwerden aufgeben

Weitere Einrichtungen

- www.rtr.at – die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH bietet eine Schlichtungsstelle bei Tarifstreitigkeiten
- www.ages.at – die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit gibt Lebensmittelwarnungen heraus
- <http://tarifkalkulator.e-control.at> – Den günstigsten Energieanbieter berechnen



Hilfe für SeniorInnen: Behörden und Ämter im Internet

Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- **Help.gv.at** als erster Einstieg bietet Informationen zu (fast) allen Lebenslagen!
- Reichen die Informationen im Internet nicht aus, können Service-Telefone genutzt werden!

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____



■ Beschweren, aber richtig! Konsumentenrechte online wahrnehmen

Ziele

- Einen Überblick über Konsumentenschutzeinrichtungen in Österreich bekommen
- Basisinformationen darüber erhalten, für welche Anfragen/Beschwerden welches Angebot am besten geeignet ist

Inhalte

- Konsumentenschutzeinrichtungen in Österreich und deren Web-Angebote kennen lernen
- Geeignete Anfragen formulieren

Methoden

Einzelarbeit:

- Eine Anfrage zu einem Thema formulieren

Paararbeit:

- Anhand eines speziellen Themas die verschiedenen Angebote überprüfen

Gruppenarbeit:

- Fragen sammeln, bei denen Konsumentenschutzorganisationen helfen könnten

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.
2	15	Konsumentenschutzeinrichtungen in Österreich Der/die TrainerIn gibt einen Überblick über Konsumentenschutzeinrichtungen in Österreich, indem er/sie deren Online-Angebote vorstellt (siehe Folienset).



Beschwerden, aber richtig! Konsumentenrechte online wahrnehmen

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
3	45	<p>Paararbeit: Organisationen zu einem Thema testen</p> <p>Jedes Paar sucht sich ein Thema, das für eine Konsumentenschutz-einrichtung relevant sein könnte. Die Themen werden auf einem Flipchart notiert, damit alle TeilnehmerInnen den Überblick haben.</p> <p>Nun überprüft jedes Paar Websites verschiedener Organisationen zum gewählten Thema. Die Websites werden anhand der folgenden Leitfragen analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none">■ Wie einfach kann die Website genutzt werden?■ Wie schnell findet man Informationen?■ Wie gut sind die Informationen aufbereitet?■ Welche Website gefällt mir am besten? <p>Im Anschluss berichtet jedes Paar über die Ergebnisse.</p>
4	20	<p>Fragen sammeln</p> <p>Nicht alle Themen und Fragestellungen sind für Konsumentenschutz-einrichtungen geeignet. In Gruppen werden jeweils fünf Fragen zu einem beliebigen Thema formuliert. Im Anschluss wird im gesamten Plenum diskutiert, welche Fragen erfolgreich sein könnten und welche nicht.</p>
5	30	<p>Eine Anfrage formulieren</p> <p>Aufgabenstellung: Jede/r TeilnehmerIn wählt eine Frage und formuliert dazu eine entsprechende Anfrage an eine Konsumentenschutzorganisa-tion. Sollte die Anfrage gerade aktuell sein, kann sie auch direkt online aufgegeben werden.</p>
6	10	<p>Gemeinsame Tipps</p> <p>Abschließend sammeln die TeilnehmerInnen Tipps zu dieser Einheit und notieren die Ergebnisse auf dem Handout.</p>



Beschweren, aber richtig! Konsumentenrechte online wahrnehmen

10

Ergänzende Informationen

Hilfreich für TrainerInnen

„KonsumentInnen-Leitfaden“ des BMASK, kostenlos zu bestellen unter:

<https://broschuerenservice.bmask.gv.at>



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Abzocke-Websites: locken mit vermeintlichen „Gratis“-Angeboten wie Software-Downloads, IQ-Tests, Horoskopern, Rezepten etc., für deren Nutzung man hinterher aber trotzdem eine Rechnung erhält. Die Informationen über die Kosten sind oft so versteckt, dass man sie leicht übersehen kann – deshalb sind solche Angebote in der Regel illegal. Ein Hinweis zur Identifizierung von Abzocke-Websites: Sie erwecken den Eindruck, dass die angebotene Leistung kostenlos ist. Ohne Bekanntgabe von Adressdaten und dem Akzeptieren der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) ist die Nutzung meist nicht möglich. Bei Unklarheiten oder wenn man in die Falle getappt ist, hilft der Internet Ombudsmann: www.ombudsmann.at.

Diskussionsforen: sind Diskussionsorte im Internet, wo sich viele Menschen gemeinsam über ein Thema unterhalten. Um selbst Beiträge schreiben zu können, muss man sich in der Regel registrieren – am besten tut man dies mit einem anonymen Nickname anstelle des echten Namens! In manchen Foren ist auch bereits eine Registrierung erforderlich, um überhaupt Inhalte lesen zu können.



1

Beschwerden, aber richtig!
Konsumentenrechte online wahrnehmen

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Uomo_Bright_Musei.JPG

2

Konsumentenschutz-einrichtungen

- Stehen für **allgemeine Anfragen** zu konsumentenschutzrelevanten Themen zur Verfügung
- **Beschwerden** können eingebracht werden
- Bieten **aktuelle Informationen und Tests** zu vielen Themen
- Beratung kann in manchen Fällen (z.B. Telefon) auch **kostenpflichtig** sein

Co by Mizunoryu

3

Arbeiterkammer

Preisvergleiche, Rechner und Beratung

www.arbeiterkammer.at

4

Konsument.at / VKI

Beratung telefonisch und vor Ort, kostet teilweise etwas. Keine E-Mail-Beratung!

Newsletter mit aktuellen Berichten und Tests

www.konsument.at

5

Konsument.at / VKI

Thema Freizeit + Familie > Senior

Gut aufbereitete Berichte und Tests

www.konsument.at

6

help.orf.at

Beratung

Berichte und Testbeiträge aus der help-Radiosendung auf Ö1

<http://help.orf.at>



Beschweren, aber richtig! Konsumentenrechte online wahrnehmen

10

7

ORF Konkret

Sendungsbeiträge online ansehen

<http://tv.orf.at/konkret>

8

Volksanwaltschaft

Beschwerde aufgeben

www.volksanw.gv.at

9

Ombudsfrau der Kronen Zeitung

Hilft, den „Paraphendschungel“ zu verstehen

E-Mail-Anfrage stellen

www.krone.at/ombudsfrau

10

Internet Ombudsmann

Bei Problemen mit Online-Shopping und Internet-Abzocke

Allgemeine Anfrage stellen

Watchlist mit bekannten „Abzockern“

Beschwerde über ein Unternehmen aufgeben

11

Tipps

- Bei ganz speziellen Fragen/Fällen sind die Informationen im Internet oft zu wenig konkret – dann besser **persönlich eine Beratungsstelle aufsuchen!**
- Wenden Sie sich an anerkannte Konsumentenschutzeinrichtungen – hier sind **allfällige Kosten transparent!**

Cc by Mizumonyu

■ Beschwerden, aber richtig! Konsumentenrechte online wahrnehmen

Zum Merken

- Anerkannte Konsumentenschutzorganisationen bieten kostenlose Unterstützung an, Ausnahmen sind klar gekennzeichnet.
- Online-Berichte und -Tests liefern gute Basisinformationen zu verschiedenen Themen.

Links

Arbeiterkammer

- www.arbeiterkammer.at – das allgemeine AK-Portal mit Links zu den Arbeiterkammern in den Bundesländern und Informationen zu den Beratungsangeboten
- www.arbeiterkammer.at/rechner.htm - nützliche Helfer: Abfertigungsrechner, Brutto-Netto-Rechner, Handytarifrechner, Haushaltsbudget-Rechner u.v.m.

Verein für Konsumenteninformation (VKI)

- www.konsument.at – Aktuelle Berichte und Tests; im Themenbereich „Freizeit & Familie“ auf „Senioren“ klicken

Volksanwaltschaft

- www.volksanw.gv.at – Informationen der Volksanwaltschaft, mit Hinweisen auf Sprechtage, ORF-Sendungen und Beschwerdemöglichkeiten



Beschweren, aber richtig! Konsumentenrechte online wahrnehmen

10

Handout

Internet Ombudsmann

- **www.ombudsmann.at** – kostenlose Online-Beratung und Streitschlichtung bei Problemen mit Online-Shopping oder Internet-Abzocke

Zeitungen, Fernsehen und Radio

- **<http://help.orf.at>** – Berichte aus der help-Radiosendung auf Ö1 – Sa, 11.40 Uhr
- **<http://tv.orf.at/konkret>** – Sendungsvorschau und vergangene Beiträge online anschauen – Mo-Fr, 18.30 Uhr, ORF2
- **www.krone.at/ombudsfrau** – Barbara Stöckl ist die Ombudsfrau der Kronen Zeitung und hilft mit ihrem Team durch den „Paragraphendschungel“
- **www.kleinezeitung.at/allgemein/ombudsmann** – Ombudsmann der Kleinen Zeitung



Beschwerden, aber richtig! Konsumentenrechte online wahrnehmen

Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Bei ganz speziellen Fragen/Fällen sind die Infos im Internet oft zu wenig konkret – dann besser persönlich eine Beratungsstelle aufsuchen!
- An anerkannte Konsumentenschutzeinrichtungen wenden – hier sind allfällige Kosten transparent!

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

■ G'sund sein und bleiben: Gesundheitsinformationen aus dem Internet

Ziele

- Einen Überblick über das Online-Angebot zu gesundheitsrelevanten Themen bekommen
- Aus dem Angebot jene Websites auswählen, die für den persönlichen Gebrauch am geeignetsten sind

Inhalte

- Gesundheitsseiten, die sich speziell an ein älteres Publikum richten
- Bewegung – mit dem Internet fit bleiben
- Ernährungstipps aus dem Internet
- Informationen zu Krankheitsbildern und Behandlungen
- Ärzte online suchen und bewerten

Methoden

Einzelarbeit:

- Den eigenen Arzt im Internet suchen, Bewertungen einsehen und selbst bewerten

Paararbeit:

- Ein Krankheitsbild suchen und anhand mehrerer Quellen vergleichen

Gruppenarbeit:

- Nach Ernährungsseiten suchen und zusammen die „Siegerseite“ küren

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.



Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
2	5-10	Überblick über über Gesundheitsinformationen aus dem Internet Einführung durch den/die TrainerIn: <ul style="list-style-type: none">■ Portale■ Ernährungsseiten■ Bewegungsseiten, Beispiel: Nordic Walking■ Gesundheitsseiten■ Ärztesuche und -bewertung
3	20-30	Ernährungsseiten suchen Das Internet hält ein vielfältiges Angebot rund um das Thema „Ernäh- rung“ bereit. Dazu zählen Diätatgeber, Rezeptseiten, Websites von Ernährungscoaches etc. Da jede/r hier besondere Vorlieben hat, kann jede/r ihre/seine persönlichen Lieblingsseiten finden. <ol style="list-style-type: none">1. Gruppenbildung: Ähnliche Liebesspeise als Basis für die Gruppe (3-5 Personen), z.B.<ol style="list-style-type: none">a. Wiener Schnitzelb. Pastac. Gemüse und Salatd. Süßspeisen und Kuchen2. Nun wird gemeinsam nach entsprechenden Websites gesucht, vorab werden dazu passende Suchbegriffe besprochen. Die Websites wer- den miteinander verglichen und eine „Siegerseite“ gekürt. Diese wird dann im Plenum vorgestellt.
4	20	Krankheitsbilder suchen und Quellen vergleichen Jeweils zu zweit wählen die TeilnehmerInnen ein Krankheitsbild aus, das sie näher betrachten möchten. Idealerweise sind dazu bereits Vorkennt- nisse vorhanden. Nun werden verschiedene Websites zur Recherche herangezogen und die Informationen miteinander verglichen: <ul style="list-style-type: none">■ Welche Website bietet die strukturiertesten/seriösesten/verständlichsten Informationen?■ Wer (Person/Institution) steht hinter einem Angebot? Als Abschluss werden alle Websites der Paare auf einem Flipchart zusammengeschrieben und Tipps im Umgang damit auf dem Handout vermerkt.



G'sund sein und bleiben: Gesundheitsinformationen aus dem Internet

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
5	5-10	<p>Der eigene Arzt im Internet</p> <p>Die TeilnehmerInnen suchen unter www.docfinder.at nach ihrem eigenen Arzt. Wie wird er/sie auf dieser Plattform dargestellt? Welche Informationen sind über ihn/sie vorhanden? Wie wird er/sie von den Nutzern bewertet? Anschließend überlegen die TeilnehmerInnen die Vor- und Nachteile solcher Bewertungen. Wenn noch Zeit ist, können auch selbst Bewertungen eingestellt werden.</p>
6	10	<p>Tipps für die Nutzung von Gesundheitsinformationen im Internet sammeln</p> <p>Gemeinsam überlegen die TeilnehmerInnen, wie Gesundheitsinformationen im Internet sinnvoll genutzt werden können. Dabei wird reflektiert, wie man sich bei den verschiedenen Angeboten auch aktiv einbringen kann. Zu beachten: Im Internet den realen Namen wenn möglich nicht angeben, stattdessen Nicknames verwenden!</p> <p>Die gesammelten Tipps notieren die TeilnehmerInnen auf ihrem Handout.</p>



Ergänzende Informationen

Wer steht hinter einer Website?

- **Impressum:** Jede/r Website-BetreiberIn ist gesetzlich zur Veröffentlichung bestimmter Angaben verpflichtet. Dazu zählen u.a. der Name des Inhabers/der Inhaberin, die E-Mail-Adresse und der Wohnort bzw. Firmenstandort.
- **WHOIS-Service:** Ist kein Impressum auf der Website vorhanden, kann der/die Website-BetreiberIn über bestimmte Suchmaschinen (z.B. www.whois.net) herausgefunden werden.



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Bewertungen: ermöglichen es InternetnutzerInnen, ihre persönliche Meinung zu einem Produkt, einer Dienstleistung oder einer Person anderen öffentlich zugänglich zu machen. Inzwischen gibt es im Internet zahlreiche Bewertungsplattformen zu Themen aller Art. Die Bewertungen können bei der Entscheidungsfindung sehr hilfreich sein, sie sollten aber auch immer hinterfragt und mit anderen Quellen überprüft werden – denn Bewertungen müssen nicht immer wahr sein!

Nickname: Darunter wird ein frei gewählter Fantasienamen verstanden, den ein/e NutzerIn für verschiedene Anwendungen im Internet verwendet, z.B. für Chats, Soziale Netzwerke, Foren, Instant Messenger. Um die Privatsphäre im Internet zu wahren, sollte der Nickname keine Bezüge zur realen Person erlauben – also nicht „hanshuber_1941“, sondern „Querdenker“ oder „Frische_Tulpe“ etc. So lassen sich ganz neue Identitäten im Netz aufbauen, was einerseits spannend sein kann, andererseits weiß man dadurch nie, welche Person tatsächlich hinter einem Nickname steht.

Portal: wird ein umfassendes Internetangebot genannt, das über verschiedene themenspezifische Inhalte informiert. Die Inhalte werden gebündelt dargestellt, um dem/der NutzerIn den Zugang zu Informations- und Kommunikationsformen zu erleichtern.



1

G'sund sein und bleiben
Gesundheitsinformationen aus dem Internet

<http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zeno.jpg>

2

Portal: **Gesundesleben.at**

Breite Themenpalette
Tipps und Ideen für den Alltag von älteren Menschen

www.gesundesleben.at/aelter-werden

3

Bewegung

- Mit dem Internet fit bleiben
- Auf Gleichgesinnte treffen
- Tipps für den Alltag bekommen
- Videos – wie mache ich es richtig?

4

Beispiel: **Nordic Walking**

TrainerInnen finden

www.nordicwalking.at

5

Initiative: **„Fit für Österreich“**

Bewegungsangebote in der eigenen Umgebung finden

www.fitfueroesterreich.at

6

Ernährung

- Kalorientabellen für gängige Nahrungsmittel ansehen
- Ernährungstagebuch führen und sich coachen lassen
- Ernährungspyramide – neue wissenschaftliche Erkenntnisse einbeziehen
- Rezepte finden

7

Ernährungspyramide



Neue Forschungsergebnisse als Grundlage für die eigene Ernährung verwenden

www.gesundesleben.at/essen-und-trinken/gesunde-ernaehrung/ernaehrungspyramide

8

foodguru.net



Ernährungsseite von Sasha Walleczek – bekannt aus dem Fernsehen

Gesunde Rezepte, auch von UserInnen eingestellt

www.foodguru.net

9

Gesundheitsinformationen

- „Der informierte Patient“
- Hintergrundinformationen über Krankheiten, Medikamente, Untersuchungen, Laborwerte etc. einholen
- Vergleichen können
- Aber: Gerüchte von Fakten unterscheiden lernen!



10

Netdoktor.at



Umfassende Informationen zu Gesundheit & Krankheit, Selbsthilfegruppen, Quizzes, Newsletter, Community u.v.m.

www.netdoktor.at

11

Arztsuche und -bewertung

- Ärzte aus allen Fachbereichen und Regionen im Internet finden
- Bewertungen anderer einsehen – Achtung: Immer kritisch hinterfragen!
- Selbst Bewertungen zu Ärzten abgeben



12

DocFinder



Ärzte finden und bewerten

www.docfinder.at



G'sund sein und bleiben: Gesundheitsinformationen aus dem Internet

13

Tipps

- Informationen zu Gesundheitsthemen im Internet sind immer nur als Orientierungshilfe zu sehen. **Sie können keinesfalls den Arztbesuch ersetzen!**
- Glauben Sie nie nur einer Quelle, sondern **vergleichen Sie verschiedene Web-Angebote**. Fragen Sie Ihren Arzt/ Ihre Ärztin nach seiner/ihrer Einschätzung.

www.saferinternet.at



■ G'sund sein und bleiben: Gesundheitsinformationen aus dem Internet

Zum Merken

- Das Internet kann in Gesundheitsfragen eine gute Orientierungshilfe bieten. Es ersetzt aber keinesfalls den Arztbesuch!
- Das Internet hilft Ihnen dabei, Informationen überprüfen und vergleichen zu können.
- Im Internet Gleichgesinnte zu finden, ist eine gute Möglichkeit, um gemeinsam gesundheitsbewusst zu leben.

Links

Gesundheitsinformationen:

- www.gesundesleben.at/aelter-werden – ein Service des Fonds Gesundes Österreich mit zahlreichen Tipps und Ideen für ein gesundes Leben im Alter
- www.netdokter.at – umfassende Informationen zu Gesundheit und Krankheit, Selbsthilfegruppen, Quizzes, Newsletter, Community u.v.m.
- www.ages.at – Website der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit

Bewegung:

- www.nordicwalking.at – die Nordic Walking Organisation gibt Tipps und vermittelt TrainerInnen
- www.fitfueroesterreich.at – Bewegungsangebote in der eigenen Umgebung finden

Ernährung:

- www.gesundesleben.at/essen-und-trinken/gesunde-ernaehrung/ernaehrungspyramide – die Ernährungspyramide zeigt auf einen Blick, was gesunde Ernährung ausmacht
- www.foodguru.net – Website von Ernährungsberaterin Sasha Walleczek (bekannt aus dem TV) mit hunderten gesunden Rezepten



G'sund sein und bleiben: Gesundheitsinformationen aus dem Internet

Handout

Arztsuche und -bewertung:

- **www.aerztekammer.at** – Österreichische Ärztekammer; mit Links zu den Kammern in den Bundesländern, die ein Verzeichnis der jeweiligen Ärzte anbieten
- **www.docfinder.at** – eine der zahlreichen unabhängigen Online-Plattformen für die Arztsuche und -bewertung

Tipps (bitte ergänzen!)

- Nie nur einer Quelle glauben, sondern verschiedene Web-Angebote vergleichen!
- Die Informationen aus dem Internet nur als Basis für das Gespräch mit dem Arzt sehen!
- Medikamente niemals online bestellen! Bei den meisten im Internet verfügbaren Produkten handelt es sich um Fälschungen, die im schlimmsten Fall sogar gesundheitsschädlich sein können.

→ _____

→ _____



12

☰ Pflegen und pflegen lassen: Die Pflege online organisieren

Ziele

- In punkto Pflege auf dem Laufenden bleiben
- Rechtliche, organisatorische und medizinische Möglichkeiten kennen lernen
- Relevante Communities entdecken und sich mit Gleichgesinnten austauschen

Inhalte

- Informationsangebote von Ministerien und Verbänden zum Thema „Pflege“
- Medizinische und organisatorische Hilfestellungen im Internet
- Online-Communities rund um die Pflege

Methoden

Einzelarbeit:

- In einer Online-Community anmelden

Gruppenarbeit:

- Themen rund um die Pflege bestimmen und Links dazu sammeln
- Tipps für die Nutzung von Informationsangeboten im Internet diskutieren

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.
2	10-20	Online-Informationsangebote rund um die Pflege im Überblick Einführung durch den/die TrainerIn: <ul style="list-style-type: none">■ Welche Angebote gibt es?■ Wo findet man die nützlichsten Informationen?



Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
3	35	Themen rund um die Pflege bestimmen und Links dazu sammeln In Kleingruppen werden in einem ersten Schritt Themen überlegt, die für die Pflege relevant sein könnten. Die Themen werden auf einem Flipchart notiert. Anschließend werden die Themen aller Gruppen gesammelt und in Themenbereiche geclustert. Jede Gruppe sucht sich nun einen Themenbereich aus und sucht dazu passende Links. Diese werden dann am Ende dem gesamten Plenum vorgestellt und am Handout notiert.
4	20	Einer Online-Community beitreten Vor allem für pflegende Angehörige können Online-Communitys sehr hilfreich sein. Unter diesem Gesichtspunkt testen die TeilnehmerInnen die in der Einführung vorgestellten Beispiele (z.B. Pflegenetz Forum, Seniorskom.at, Facebook) und überlegen, ob eine Anmeldung Sinn macht. Der/die TrainerIn hilft, sollte es bei der Registrierung Schwierigkeiten geben.
5	10	Tipps für die Nutzung von Online-Informationsangeboten diskutieren Gemeinsam überlegen die TeilnehmerInnen, wie Informationsangebote im Internet sinnvoll genutzt werden können. Dabei wird reflektiert, wie man sich bei den verschiedenen Angeboten auch aktiv einbringen kann. Zu beachten: Im Internet den realen Namen wenn möglich nicht angeben, stattdessen Nicknames verwenden! Die gesammelten Tipps notieren die TeilnehmerInnen auf ihrem Handout.

Ergänzende Informationen

Tipps für die Anmeldung in Sozialen Netzwerken und Foren

- **Privatsphäre schützen:** So wenig persönliche Daten wie möglich bekannt geben, einen Nickname anstatt des richtigen Namens verwenden.
- **Sichere Passwörter verwenden:** Bestehend aus mindestens acht Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen; nicht direkt am Computer oder am Handy aufbewahren.
- **Das Internet vergisst nicht:** Keine nachteiligen oder allzu privaten Bilder oder Texte von sich selbst oder anderen veröffentlichen – alle Inhalte, die man online stellt, sind in der Regel öffentlich und bleiben gespeichert.
- **Zugriff auf das eigene Profil beschränken:** In Sozialen Netzwerken (z.B. Facebook) kann man meist festlegen, dass die eigenen Inhalte nur von „Freunden“ eingesehen werden können.



Pflegen und pflegen lassen: Die Pflege online organisieren

12

- **Einladungen prüfen:** Fremde, die als „Freund“ verlinkt werden möchten, sollten genau überprüft werden; im Zweifelsfall die Freundschaftsanfrage ablehnen.

Wer steht hinter einer Website?

- **Impressum:** Jede/r Website-BetreiberIn ist gesetzlich zur Veröffentlichung bestimmter Angaben verpflichtet. Dazu zählen u.a. der Name des Inhabers/der Inhaberin, die E-Mail-Adresse und der Wohnort bzw. Firmenstandort.
- **WHOIS-Service:** Ist kein Impressum auf der Website vorhanden, kann der/die Website-BetreiberIn über bestimmte Suchmaschinen (z.B. www.whois.net) herausgefunden werden.



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Diskussionsforen: sind Diskussionsorte im Internet, wo sich viele Menschen gemeinsam über ein Thema unterhalten. Um selbst Beiträge schreiben zu können, muss man sich in der Regel registrieren – am besten tut man dies mit einem anonymen Nickname anstelle des echten Namens! In manchen Foren ist auch bereits eine Registrierung erforderlich, um überhaupt Inhalte lesen zu können.

Nickname: Darunter wird ein frei gewählter Fantasienamen verstanden, den ein/e NutzerIn für verschiedene Anwendungen im Internet verwendet, z.B. für Chats, Soziale Netzwerke, Foren, Instant Messenger. Um die Privatsphäre im Internet zu wahren, sollte der Nickname keine Bezüge zur realen Person erlauben – also nicht „hanshuber_1941“, sondern „Querdenker“ oder „Frische_Tulpe“ etc. So lassen sich ganz neue Identitäten im Netz aufbauen, was einerseits spannend sein kann, andererseits weiß man dadurch nie, welche Person tatsächlich hinter einem Nickname steht.

In **Sozialen Netzwerken** präsentieren sich NutzerInnen in einem eigenen Profil mit möglichst vielen persönlichen Angaben, wie z.B. Hobbys, Interessen, Fotos, Videos etc. Wenn zwei NutzerInnen einwilligen, „verlinken“ sie ihre Profile. Dadurch entsteht ein Netzwerk von Personen, die miteinander in Kontakt stehen. In Sozialen Netzwerken kann man sich mit anderen austauschen, die ähnliche Interessen haben und nach neuen Kontakten suchen. Andere Begriffe für Soziale Netzwerke: Online-Community, Social Network, virtuelle Gemeinschaft etc. Das weltweit größte Soziale Netzwerk ist www.facebook.com.

Wikis: sind Websites, auf der die NutzerInnen Inhalte nicht nur lesen, sondern auch selbst verändern können. So können mehrere Autoren orts- und zeitunabhängig gemeinsam an einem Text arbeiten. Das populärste Wiki der Welt ist die freie Enzyklopädie www.wikipedia.org.



Pflegen und pflegen lassen: Die Pflege online organisieren

1

Pflegen und pflegen lassen
Die Pflege online organisieren

www.saferinternet.at

2

Für pflegende Angehörige

Aktuelle Informationen zu Pflegegeld und 24-Stunden-Pflege

www.pflegedaheim.at

3

Frauenratgeberin

Informationen nach Stichworten

www.frauenratgeberin.at

4

Patientenverfügung

Online-Formular downloaden und am Computer ausfüllen

www.patientenanwalt.com/ihre-rechte/patientenverfuegung.html

5

Hospiz Österreich

Unterstützung und Links zur Hospizversorgung in ganz Österreich

www.hospiz.at

6

Pflegeplattform (Schweiz)

Infos, Links und Austausch für Menschen in Pflegeberufen

www.careum-explorer.ch



Pflegen und pflegen lassen: Die Pflege online organisieren

12

7

Pflegewiki

www.pflegewiki.de

8

forum.pflegenetz.net

Austausch zu Pflege Themen aller Art, u.a. Angehörigen-Forum

Um mitschreiben zu können, muss man sich registrieren!

<http://forum.pflegenetz.net>

9

Weitere Communities

Initiative „Barrierefreies Österreich“ auf Facebook
www.facebook.com/pages/Barrierefreies-Osterreich-barrierefreier-ALLTAG/331098616771

Seniorkom.at – die österreichische SeniorInnen-Community
www.seniorkom.at

10

Tipps

- Nutzen Sie **seriöse Websites von Ministerien oder Verbänden**, um relevante Informationen einzuholen.
- Suchen Sie den Kontakt mit Menschen, die in einer ähnlichen Situation sind. **Communities** bieten dafür eine gute Möglichkeit.
- **Schützen Sie Ihre Privatsphäre** und geben Sie im Internet so wenig persönliche Daten wie möglich bekannt!

http://www.seniorkom.at/media/pdfs/016_Seniorkom.at_Web_Seniorkom.at.pdf

■ Pflegen und pflegen lassen: Die Pflege online organisieren

Zum Merken

- Die offiziellen Informationen und Bestimmungen zum Thema „Pflege“ ändern sich laufend. Informieren Sie sich daher regelmäßig auf den Websites von Ministerien und Verbänden.

Links

Ministerien und Institutionen

- www.pflegedaheim.at – Online-Angebot für pflegende Angehörige des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
- www.frauenratgeberin.at – auf dieser Plattform informiert das Bundesministerium für Frauen und Öffentlichen Dienst zu verschiedenen Stichworten
- www.patientenanwalt.com/ihre-rechte/patientenverfuegung.html – Online-Formular zum Erstellen einer Patientenverfügung

Informationen von und für Menschen in Pflegeberufen

- www.pflegewiki.de – mehrsprachiges Wiki-Projekt zum Thema „Pflege“, das von Freiwilligen seit 2008 gemeinschaftlich aufgebaut wird. Jede/r kann mitmachen!
- www.careum-explorer.ch – Informationen, Links und Austausch rund um Pflegeberufe

Online-Communities

- <http://forum.pflegenetz.net> – moderiertes Diskussionsforum verschiedener Pflege-Initiativen aus Deutschland
- www.facebook.com/pages/Barrierefreies-Osterreich-barrierefreier-ALLTAG/331098616771 – die Initiative „Barrierefreies Österreich“ informiert und diskutiert auf Facebook
- www.seniorkom.at – die österreichische SeniorInnen-Community



Pflegen und pflegen lassen: Die Pflege online organisieren

12 Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Online-Communities bieten eine gute Möglichkeit, um Kontakt mit Gleichgesinnten aufzubauen. Bei der Anmeldung einen Nickname anstatt des richtigen Namens verwenden!
- Um die Privatsphäre zu schützen, so wenig private Daten im Internet wie möglich bekannt geben! Darauf achten, dass man auch über Angehörige keine persönlichen Informationen verbreitet.

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____





■ Vom Anwalt bis zum Zahnarzt: Spezialisten über das Internet finden

Ziele

- Einen Überblick über verschiedene Web-Portale zur Spezialisten-Suche bekommen
- Aus dem Angebot jene Web-Portale auswählen, die für den persönlichen Gebrauch am geeignetsten sind

Inhalte

- Das Telefonbuch online durchsuchen
- In Datenbanken gezielt recherchieren
 - Rechtsanwälte
 - Ärzte
 - Psychotherapeuten
 - Physiotherapeuten
 - Tierärzte

Methoden

Einzelarbeit:

- Bekannte Spezialisten im Internet suchen und verschiedene Web-Portale für den eigenen Gebrauch beurteilen

Paararbeit:

- Die Betreiber hinter einer Website identifizieren und bewerten

Gruppenarbeit:

- Tipps für die Nutzung von Spezialisten-Portalen sammeln

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.



Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
2	10-20	Spezialisten-Portale im Überblick Einführung durch den/die TrainerIn: <ul style="list-style-type: none">■ Wie werden die Seiten/Datenbanken zusammengestellt?■ Wie sind sie üblicherweise aufgebaut?■ Wie kann man sie nutzen?
3	15	Bekannte Spezialisten im Internet suchen Aufgabenstellung: Das Internet bietet zahlreiche Web-Portale zur Spezialisten-Suche. Recherchieren Sie Personen, die Sie aus Ihrem eigenen Leben kennen und schätzen. Beurteilen Sie, welche Websites die besten Informationen über diese Personen liefern. Stellen Sie Ihre Ergebnisse den anderen TeilnehmerInnen vor.
4	20	Betreiber hinter einer Website erkennen und bewerten Jeweils zu zweit wählen die TeilnehmerInnen eine Website aus, die analysiert werden soll. Nun wird versucht, anhand der Kriterien auf dem Handout den/die Betreiber der Website zu identifizieren und zu bewerten. Was wird mit dem Online-Angebot bezweckt? Ist die Nutzung der Website mit diesem Hintergrundwissen empfehlenswert?
5	10	Tipps für die Nutzung von Spezialisten-Portalen sammeln Gemeinsam überlegen die TeilnehmerInnen, wie Spezialisten-Portale im Internet sinnvoll genutzt werden können. Dabei wird reflektiert, wie man sich bei den verschiedenen Angeboten auch aktiv einbringen kann. Zu beachten: Im Internet den realen Namen wenn möglich nicht angeben, stattdessen Nicknames verwenden! Die gesammelten Tipps notieren die TeilnehmerInnen auf ihrem Handout.

Ergänzende Informationen

Wer steht hinter einer Website?

- **Impressum:** Jede/r Website-BetreiberIn ist gesetzlich zur Veröffentlichung bestimmter Angaben verpflichtet. Dazu zählen u.a. der Name des Inhabers/der Inhaberin, die E-Mail-Adresse und der Wohnort bzw. Firmenstandort.
- **WHOIS-Service:** Ist kein Impressum auf der Website vorhanden, kann der/die Website-BetreiberIn über bestimmte Suchmaschinen (z.B. www.whois.net) herausgefunden werden.



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Abzocke-Websites: locken mit vermeintlichen „Gratis“-Angeboten wie Software-Downloads, IQ-Tests, Horoskopen, Rezepten etc., für deren Nutzung man hinterher aber trotzdem eine Rechnung erhält. Die Informationen über die Kosten sind oft so versteckt, dass man sie leicht übersehen kann – deshalb sind solche Angebote in der Regel illegal. Ein Hinweis zur Identifizierung von Abzocke-Websites: Sie erwecken den Eindruck, dass die angebotene Leistung kostenlos ist. Ohne Bekanntgabe von Adressdaten und dem Akzeptieren der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) ist die Nutzung meist nicht möglich. Bei Unklarheiten oder wenn man in die Falle getappt ist, hilft der Internet Ombudsmann: www.ombudsmann.at.

Bewertungen: ermöglichen es InternetnutzerInnen, ihre persönliche Meinung zu einem Produkt, einer Dienstleistung oder einer Person anderen öffentlich zugänglich zu machen. Inzwischen gibt es im Internet zahlreiche Bewertungsplattformen zu Themen aller Art. Die Bewertungen können bei der Entscheidungsfindung sehr hilfreich sein, sie sollten aber auch immer hinterfragt und mit anderen Quellen überprüft werden – denn Bewertungen müssen nicht immer wahr sein!

Datenbank: Ein System zur elektronischen Speicherung, Verwaltung und Verknüpfung umfangreicher Datenmengen. Mit entsprechenden Suchprogrammen können die Daten strukturiert ausgelesen werden.

Nickname: Darunter wird ein frei gewählter Fantasienamen verstanden, den ein/e NutzerIn für verschiedene Anwendungen im Internet verwendet, z.B. für Chats, Soziale Netzwerke, Foren, Instant Messenger. Um die Privatsphäre im Internet zu wahren, sollte der Nickname keine Bezüge zur realen Person erlauben – also nicht „hanshuber_1941“, sondern „Querdenker“ oder „Frische_Tulpe“ etc. So lassen sich ganz neue Identitäten im Netz aufbauen, was einerseits spannend sein kann, andererseits weiß man dadurch nie, welche Person tatsächlich hinter einem Nickname steht.

Portal: wird ein umfassendes Internetangebot genannt, das über verschiedene themenspezifische Inhalte informiert. Die Inhalte werden gebündelt dargestellt, um dem/der NutzerIn den Zugang zu Informations- und Kommunikationsformen zu erleichtern.

Vom Anwalt bis zum Zahnarzt: Spezialisten über das Internet finden

1



**Vom Anwalt bis zum Zahnarzt
Spezialisten über das Internet finden**



http://www.saferinternet.at/medien/angebote/FILE-ROSEN_Kostenlos_Web_Paketierung_vom_van_der_bosch

www.saferinternet.at

2



Telefonbuch online



Nach Name, Firma, Branche, Ort, Telefonnummer etc. suchen

www.herold.at

3



ÖRAK



Rechtsanwaltsverzeichnis nach Name, Ort, Fremdsprache, Fachbereich etc. durchsuchen

www.rechtsanwaelte.at

4



Arztverzeichnis



Österreichweit nach Ärzten mit bestimmten Qualifikationen und Behandlungsangeboten suchen

www.arztverzeichnis.at

5



PsyOnline.at



www.psyonline.at

6



Physiotherapie.at



www.physiotherapie.at



Vom Anwalt bis zum Zahnarzt: Spezialisten über das Internet finden

13

7

Tierarztsuche

www.deinheimtier.at

8

Tipps

- Spezialisten-Portale werden oft von **Interessensvertretungen oder Verbänden** betrieben – dies kann ein Qualitätsmerkmal sein!
- Aber auch weniger seriöse Angebote werden häufiger – **immer überprüfen, WER hinter einer Website steht!**
- Geben Sie **keine persönlichen Daten** bekannt, bevor Sie sich nicht von der Seriosität einer Website überzeugt haben!

CC by Falk Göble

Handout 13

☰ Vom Anwalt bis zum Zahnarzt: Spezialisten über das Internet finden

Zum Merken

- Es gibt zahlreiche Online-Angebote für die Suche nach Spezialisten aller Art, immer wieder kommen neue hinzu. Vergleichen Sie die einzelnen Websites und suchen Sie sich Ihr persönliches Lieblingsportal!
- Nicht immer ist auf den ersten Blick ersichtlich, ob ein Angebot seriös ist oder nicht. Überprüfen Sie daher, WER die Website betreibt!

Kriterien zur Beurteilung von Website-Betreibern:

- Welche Logos oder Erkennungszeichen werden auf der Website verwendet? Wer könnte dahinter stehen?
- Gibt sich der Betreiber zu erkennen (z.B. in einem Impressum)?
- Steht eine Organisation/ein Unternehmen dahinter? Wenn ja, welche Interessen verfolgt die Organisation/das Unternehmen?
- Kann Parteilichkeit vorhanden sein? Wird z.B. ausdrücklich für eine bestimmte Richtung „geworben“?
- Wann wurde die Website das letzte Mal aktualisiert („Update“)?
- Welche Rolle spielt Werbung?
- Was sagen andere Quellen über den Betreiber, die Website etc.?



Vom Anwalt bis zum Zahnarzt: Spezialisten über das Internet finden

13

Handout

Links

Telefonbuch online

- **www.herold.at** – Österreichs größtes Online-Telefonbuch mit umfangreichem Branchenverzeichnis („gelbe Seiten“)

Rechtsanwälte

- **www.rechtsanwaelte.at** – Website der Österreichischen Rechtsanwaltskammer mit Rechtsanwaltsverzeichnis nach Ort, Fachgebiet, Fremdsprachen etc.

Ärzte und Therapeuten

- **www.arztverzeichnis.at** – Österreichweit nach Ärzten mit bestimmten Qualifikationen und Behandlungsmöglichkeiten suchen
- **www.zahnaerztekammer.at** – Website der Österreichischen Zahnärztekammer mit Zahnärztesuche
- **www.psyonline.at** – Psychotherapeuten nach Region, Fachrichtung etc. finden
- **www.physiotherapie.at** – Physiotherapeuten nach Region, Fachrichtung etc. finden
- **www.deinheimtier.at** – Heimtierplattform mit österreichweiter Tierarztsuche, von Privatpersonen ehrenamtlich umgesetzt



Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Spezialisten-Portale werden oft von Interessensvertretungen oder Verbänden betrieben – dies kann ein Qualitätsmerkmal sein!
- Geben Sie keine persönlichen Daten bekannt, bevor Sie sich nicht von der Seriosität einer Website überzeugt haben!

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

Übung macht den Meister: Das Gehirn trainieren

Ziele

- Eigene Strategien für das Gehirn-Training entwickeln und das Internet dafür nutzen lernen
- Spiele im Internet finden, die persönlich gut passen und das Training unterstützen

Inhalte

- Verschiedene Internet-Angebote für das „Gehirnjogging“ kennen lernen
- Die persönlich liebsten Websites und Spiele finden und ausprobieren – was ist für mich sinnvoll nutzbar?
- Anregungen für die Integration in den eigenen Alltag bekommen

Methoden

Einzelarbeit:

- Die einzelnen Angebote ausprobieren und bewerten

Gruppenarbeit:

- Integration in den eigenen Alltag überlegen und Tipps formulieren

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellungsrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.
2	10-20	Warum und wie das Gehirn trainieren? Einführung: <ul style="list-style-type: none">■ Gehirntraining der FAZ■ Sprichwörter in verschiedenen Sprachen■ Sudoku und Schach (regt aber nur wenige Gehirnregionen an, daher mit anderen Angeboten abwechseln!)■ Wie findet man interessante Spiele im Internet?



Übung macht den Meister: Das Gehirn trainieren

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
3	30	Selbst ausprobieren Aufgabenstellung: Testen Sie die vorgestellten Angebote selbst aus und geben Sie eine Bewertung nach Schulnoten (1-5) ab. Küren Sie Ihre eigene Lieblingsseite und tauschen Sie die Ergebnisse in der Gruppe aus.
4	10	Tipps formulieren Abschließend wird im Plenum überlegt, wie die Trainings-Angebote in den Alltag der TeilnehmerInnen integriert werden können. Kann man sich eventuell zusammenschließen und sich gegenseitig ermuntern? Die Tipps werden auf dem Handout notiert.

Ergänzende Informationen

Warum und wie das Gehirn trainieren?

- Ziel ist die Steigerung der geistigen Leistungsfähigkeit.
- Bessere Gedächtnisleistungen können erreicht werden, wenn regelmäßig trainiert wird.
- Gehirntraining macht in jedem Alter Sinn!
- „Gehirnjogging“ ist ein Modebegriff, zu dem es auch zahlreiche Konsolenspiele gibt.
- Im Internet sind einige kostenlose, aber auch viele kostenpflichtige Angebote zu finden (Vorsicht vor Abzocke-Websites!).
- Die Methoden des Gehirntrainings sind aber nicht unumstritten. Kritiker wenden ein, dass durch sie nur bestimmte Regionen im Gehirn angeregt werden.



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Abzocke-Websites: locken mit vermeintlichen „Gratis“-Angeboten wie Software-Downloads, IQ-Tests, Horoskopern, Rezepten etc., für deren Nutzung man hinterher aber trotzdem eine Rechnung erhält. Die Informationen über die Kosten sind oft so versteckt, dass man sie leicht übersehen kann - deshalb sind solche Angebote in der Regel illegal. Ein Hinweis zur Identifizierung von Abzocke-Websites: Sie erwecken den Eindruck, dass die angebotene Leistung kostenlos ist. Ohne Bekanntgabe von Adressdaten und dem Akzeptieren der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) ist die Nutzung meist nicht möglich. Bei Unklarheiten oder wenn man in die Falle getappt ist, hilft der Internet Ombudsmann:: www.ombudsmann.at.



Übung macht den Meister: Das Gehirn trainieren

14

1

Übung macht den Meister

Das Gehirn trainieren

www.saferinternet.at

2

Das Gehirn trainieren

- Das Denken im Alter verbessern
- Das Gehirn bleibt bei entsprechender Beanspruchung bis in das hohe Alter leistungsfähig
- Üben hilft!
 - Meditation
 - Rezitieren von Gedichten
 - Spielen am Computer
 - Gehirn-Training („Gehirnjogging“)

www.saferinternet.at

3

Gehirn-Training

www.faz.net/gehirntraining

4

Sprichwörter und Sprachen

http://de.wikiproverbs.com

5

Sudoku

Notizen machen

Zahlen eingeben

Hilfe und Prüfen

http://derstandard.at/sudoku

6

Schach

www.schacharena.de

7

Spiele im Internet finden

- **Spiele-Sammlungen** im Internet
 - Spiele sind in Kategorien unterteilt
 - Spiele heißen im Internet oft anders
- **Mehrere Versionen** eines Spiels ausprobieren, bis das passende gefunden ist
 - Richtige Größe
 - Richtiger Kontrast
 - Gefällt mir
- **Vorsicht vor Abzocke-Websites!**



www.saferinternet.at

8

Spiele-Sammlungen



Kategorien: z.B. Mahjong, Schach
 Brettspiele
 Puzzles
 Denkspiele

Werbung

www.coolspiele.com

www.saferinternet.at

9

Spiele-Sammlungen

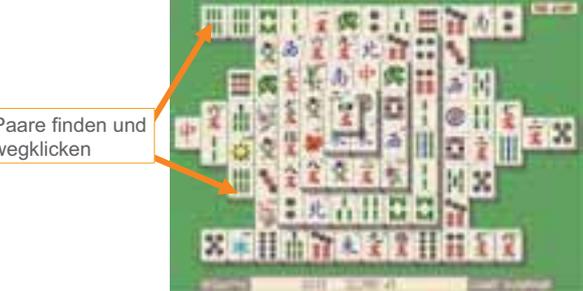


www.spielen.com

www.saferinternet.at

10

Mahjongg



Paare finden und wegklicken

www.coolspiele.com/spiel/Brettspiele/Master-Qwans-Mahjongg.html

www.saferinternet.at

11

Solitaire – Patience online



www.solitairecraving.com

www.saferinternet.at

12

Tipps

- Spielen Sie **zwischen**durch zum Spaß einmal ein Online-Spiel!
- Nutzen Sie das Spielen, um sich zu **entspannen**, aber auch, um Ihr Gehirn zu trainieren!
- Spielen Sie **nicht zu lange**!
- Machen Sie **Pausen**!
- Vergessen Sie nicht, sich zu **bewegen**!



www.saferinternet.at

Übung macht den Meister: Das Gehirn trainieren

Zum Merken

- Halten Sie Ihr Gehirn in Bewegung – Gehirn-Training eignet sich für jede Person und jede Situation!
- Spielen trainiert nicht nur das Gehirn, **sondern entspannt auch!**
- Nutzen Sie **unterschiedliche Angebote**, damit auch unterschiedliche Regionen des Gehirns angeregt werden!

Links

Allgemeines:

- <http://litemind.com/boost-brain-power> – 120 Tipps, das eigene Gehirn weiterzubringen (in Englisch)
- <http://gehirntraining.faz.net> – Gehirntraining der FAZ, viele Angebote in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden

Online-Spiele:

- www.coolspiele.com – Das Gehirn trainieren vor allem die Kategorien „Brettspiele“, „Denkspiele“ und „Puzzles“
- www.spielen.com – Suchen Sie sich ein Spiel aus der Kategorie „Denkspiele“

Sudoku:

- <http://derstandard.at/Sudoku> – Knifflige Sudokus auf der Website des „Standards“ als Online- oder Printversion

Schach:

- <http://turbulence.org/spotlight/thinking/chess.html> – Gegen den Computer spielen und dessen Analysen verfolgen können
- www.chessmail.de – Eine Schachspiel-Online-Community
- www.schacharena.de/ – Gegen den Computer spielen und Tipps tauschen

Gedichte, Sprichwörter und Zitate:

- <http://de.wikiproverbs.com> – Sprichwörter in verschiedenen Sprachen
- <http://gutenberg.spiegel.de> – Das Projekt „Gutenberg“ sammelt und listet Bücher, literarische Werke, Gedichte, Balladen etc. auf



Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Nicht zu lange spielen!
- Spiele und Übungen abwechseln, um möglichst unterschiedliche Gehirnregionen zu trainieren!
- Zwischendurch Bewegungspausen machen und nicht aufs Trinken vergessen!
- Nur spielen, wenn es auch wirklich Spaß macht!

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

■ Wenn einer eine Reise tut: Planen und Buchen einer Reise im Internet

Ziele

- Bus-, Bahn- und Flugreisen online buchen können
- Hotels im Internet suchen und buchen können
- Fahrplanauskunft und Hotelbewertungen nutzen können

Inhalte

- Reisen mit Bahn und Bus
- Reisen mit dem Flugzeug
- Hotelbewertungen und -buchung
- Reisesuchmaschinen

Methoden

Einzelarbeit:

- Den billigsten Flug zu einer Reisedestination suchen
- Über ein persönliches Lieblingshotel im Internet recherchieren

Paararbeit:

- Eine Bahnreise planen

Gruppenarbeit:

- Tipps für die Reise- und Hotelbuchung im Internet sammeln

Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.



Wenn einer eine Reise tut: Planen und Buchen einer Reise im Internet

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
2	20-25	Bahnreise planen Aufgabenstellung: Jeweils zu zweit planen die TeilnehmerInnen eine Reise mit der Bahn über www.oebb.at . <ol style="list-style-type: none">1. Reiseziel und Reisezeit bestimmen2. Fahrplanauskunft abrufen3. Sich per „ÖGS Video“ (ÖGS = Österreichische Gebärdensprache) über Liegewägen informieren (www.oebb.at/de/OeGS_Videos/OeGS_Videos_-_OeBB-Personenverkehr_AG)4. Online-Ticket ausfüllen, aber nicht tatsächlich abschicken (d.h. keinen Bestellknopf drücken)5. Nach dem Gepäckzustelldienst „Haus zu Haus Gepäck PLUS“ suchen Abschließend wird im Plenum diskutiert, was man bei der Online-Buchung einer Bahnreise beachten sollte. Die gesammelten Tipps werden auf einem Flipchart notiert.
3	25	Billige Flüge suchen Aufgabenstellung: Jede/r TeilnehmerIn sucht im Internet nach billigen Flügen für eine Reisedestination. Reisedestination und Reisezeit werden vorher im Plenum abgesprochen. Dauer der Suche: 15 Minuten, danach werden die genutzten Websites und die Ergebnisse verglichen und der billigste Flug ermittelt.
4	15	Das Lieblingshotel suchen Einzelarbeit: Denken Sie an ein Hotel zurück, das Ihnen gut gefallen hat oder das Sie gerne einmal besuchen würden. Recherchieren Sie dazu im Internet Hotelbewertungen, Kommentare und Fotos – wie schneidet das Hotel bei anderen Reisenden ab? Vergleichen Sie auch die Preise auf der offiziellen Hotelwebsite mit jenen von Online-Reisebüros (z.B. www.hrs.com , www.expedia.at).
5	10	Tipps für die Reise- und Hotelbuchung im Internet Gemeinsam werden Tipps gesammelt, die bei der Reise- und Hotelbuchung im Internet hilfreich sein könnten. Die Ergebnisse notieren die TeilnehmerInnen auf ihrem Handout.



Wenn einer eine Reise tut: Planen und Buchen einer Reise im Internet

15a

Ergänzende Informationen

Die zwölf Hauptfehler bei Online-Buchungen

help.orf.at: <http://help.orf.at/?story=7908>

Tipps zum Abschluss einer Reiseversicherung

Arbeiterkammer: www.arbeiterkammer.at/online/reiseversicherungen-im-test-44475.html

Wer steht hinter einer Website?

- **Impressum:** Jede/r Website-BetreiberIn ist gesetzlich zur Veröffentlichung bestimmter Angaben verpflichtet. Dazu zählen u.a. der Name des Inhabers/der Inhaberin, die E-Mail-Adresse und der Wohnort bzw. Firmenstandort.
- **WHOIS-Service:** Ist kein Impressum auf der Website vorhanden, kann der/die Website-BetreiberIn über bestimmte Suchmaschinen (z.B. www.whois.net) herausgefunden werden.



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Bewertungen: ermöglichen es InternetnutzerInnen, ihre persönliche Meinung zu einem Produkt, einer Dienstleistung oder einer Person anderen öffentlich zugänglich zu machen. Inzwischen gibt es im Internet zahlreiche Bewertungsplattformen zu Themen aller Art. Die Bewertungen können bei der Entscheidungsfindung sehr hilfreich sein, sie sollten aber auch immer hinterfragt und mit anderen Quellen überprüft werden – denn Bewertungen müssen nicht immer wahr sein!

Rücktrittsrecht: Für Bestellungen im Internet besteht grundsätzlich ein Rücktrittsrecht. Ab dem Zeitpunkt der Lieferung der Ware (bei Dienstleistungen ab Vertragsabschluss) hat man sieben Werktage Zeit, vom Vertrag zurückzutreten. Samstage, Sonn- und Feiertage zählen nicht als Werktage. Die Rücktrittserklärung muss innerhalb dieser Frist abgesendet werden (z.B. eingeschriebener Brief oder Fax). Die Frist für einen Rücktritt kann sich verlängern, wenn der Anbieter seinen Informationspflichten nicht nachkommt. Es gibt allerdings auch Ausnahmen, wo KEIN Rücktrittsrecht besteht! Dies betrifft z.B. Reise- und Hotelbuchungen im Internet, denen ein fixer Zeitpunkt zugrundeliegt. Stornierungen sind u. U. möglich, aber in der Regel mit Abschlagszahlungen verbunden.



Wenn einer eine Reise tut: Planen und Buchen einer Reise im Internet

1

Wenn einer eine Reise tut...

Planen und Buchen einer Reise im Internet

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Venezia_travel_poster_1920.jpg

www.saferinternet.at

2

Bahn und Bus

- ÖBB: www.oebb.at
 - Fahrplanauskunft
 - Online-Tickets für Österreich und Europa
 - Rund ums Reisen, barrierefreies Reisen
 - Informationen zur VORTEILSCard

www.saferinternet.at

3

SCOTTY – der Routenplaner der ÖBB

www.oebb.at

www.saferinternet.at

4

Videos der ÖBB

Info-Videos zu verschiedenen Themen in Gebärdensprache, aber auch mit Ton

www.saferinternet.at

5

Online-Ticket

Achtung: Bei Online-Tickets kein Umtausch möglich!

www.saferinternet.at

6

Flüge

- Möglichkeit 1: Direkt auf der Website der Fluglinie buchen, z.B.

www.austrian.com www.flyniki.com

www.saferinternet.at



15a

Wenn einer eine Reise tut: Planen und Buchen einer Reise im Internet

7

Flüge

- Möglichkeit 2: Über eine Reisesuchmaschine aus mehreren Angeboten wählen, z.B.

www.checkfelix.com

8

Hotels buchen

- Hotelbewertungen von anderen Reisenden vor der Buchung ansehen
- Stornofristen, Zahlungskonditionen und AGB beachten
- Preise auf den offiziellen Hotelwebsites mit jenen von Online-Reisebüros vergleichen
- Meist ist für die Buchung eine Kreditkarte notwendig
- Lage des Hotels überprüfen (z.B. über <http://maps.google.com>)

<http://maps.google.com>

9

Hotelbewertungen

www.holidaycheck.at

10

Online-Reisebüros

www.hrs.com

11

Reisewarnungen

Reisewarnungen sind die Basis für Stornierungen oder Rückerstattungen!

<http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/buergerservice/reisewarnungen.html>

12

Tipps

- Günstige Angebote sind oft nur wenige Stunden online, daher schnell buchen oder neu suchen!
- Es gibt auch unseriöse Anbieter im Internet – immer überprüfen, WER hinter einer Website steht!
- Alle Reisedetails und Bedingungen lesen, auf versteckte Kosten achten!
- Buchungen dokumentieren – Angebot, Buchungsbestätigung und AGB ausdrucken!

Handout 15a

■ Wenn einer eine Reise tut: Planen und Buchen einer Reise im Internet

Zum Merken

- Bahn-, Bus- und Flugreisen sowie Hotels lassen sich bequem im Internet organisieren und buchen.
- Preise vergleichen auf verschiedenen Websites zahlt sich aus.
- Für Reise- und Hotelbuchungen im Internet besteht in der Regel kein Rücktrittsrecht. Etwaige Stornofristen sind davon aber nicht betroffen.
- Hotelbewertungen sind eine gute Orientierung – sie müssen aber nicht immer wahr sein!
- Online-Tickets der ÖBB sind nicht umtauschbar, kosten aber weniger als am Schalter.

Links

Bahn und Bus

- **www.oebb.at** – Fahrplanauskunft, Online-Tickets, Informationen und Hilfe zum barrierefreien Reisen, Podcasts zu österreichischen Städten etc.

Flüge

- **www.austrian.com** – Flüge buchen auf der Website der Austrian Airlines
- **www.flyniki.com** – Flüge buchen auf der Website von NIKI
- **www.checkfelix.com** – österreichische Reisesuchmaschine; mehrere Angebote vergleichen und buchen
- **www.ebookers.at** – Billigflüge und Lastminute-Angebote finden und buchen



Wenn einer eine Reise tut: Planen und Buchen einer Reise im Internet

15a

Handout

Hotels suchen und buchen

- **www.hrs.com** – Weltweit nach Hotels suchen und spezielle Angebote buchen
- **www.expedia.at** – einer der größten Online-Reiseanbieter mit weltweiten Angeboten
- **www.holidaycheck.at** – größtes deutschsprachiges Bewertungsportal für Reise und Urlaub
- **www.tripadvisor.de** – Bekanntes internationales Bewertungsportal für die Reiseplanung

Reisewarnungen des österreichischen Außenministeriums

- **<http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/buergerservice/reisewarnungen.html>** – als Basis für Stornierungen oder Rückerstattungen

Bei Problemen: An eine Konsumentenschutzeinrichtung wenden

- **www.arbeiterkammer.at** – Beratung und Musterbriefe
- **www.vki.at** – Beratung und Musterbriefe
- **www.ombudsmann.at** – kostenlose Online-Beratung und Streitschlichtung



Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Günstige Angebote sind oft nur wenige Stunden online, daher schnell buchen oder neu suchen!
- Es gibt auch unseriöse Anbieter im Internet – daher immer überprüfen, WER hinter einer Website steht!
- Alle Reisedetails und Bedingungen lesen, auf versteckte Kosten achten!
- Buchungen dokumentieren – Angebot, Buchungsbestätigung und AGB ausdrucken!

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____

Die wahren Reisen sind im Kopf: Reiseziele und Sehens- würdigkeiten im Internet

Ziele

- Informationen über ein Reiseziel im Internet einholen
- Bilder im Internet suchen und selbst veröffentlichen
- Online-Routenplaner, -Karten, -Währungsrechner etc. nutzen können
- Informationen von Werbung unterscheiden lernen

Inhalte

- Reisefotos im Internet
- Filme und Videos zu Reisezielen
- Online-Routenplaner und -Karten
- Reiseführer und -magazine im Internet
- Informationsplattformen im Internet
- Währungsrechner
- Wetter und Webcams

Methoden

Einzelarbeit:

- Auf einer Fotoplattform registrieren

Paararbeit:

- Sehenswürdigkeiten suchen und Websites vergleichen
- Webcams von fernen Orten suchen
- Eine Reiseroute planen

Gruppenarbeit:

- Auf Abzocke-Websites achten lernen
- Seriöse Websites erkennen



Vorschlag zum Ablauf

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
1	5-15	Vorstellrunde Fragen an die TeilnehmerInnen: Welche Erwartungen habe ich an die Kurseinheit? Welche Themen sollen heute behandelt werden? Was möchte ich wissen und können, wenn ich heute hier weggehe? Auf einem Flipchart mitschreiben und bereits behandelte Themen zwischendurch abhaken.
2	10-15	Reiseziel und Sehenswürdigkeit suchen Aufgabenstellung: Je zwei TeilnehmerInnen informieren sich zusammen über ein Reiseziel im Internet. <ol style="list-style-type: none">1. Wählen Sie ein Reiseziel in Österreich oder Europa, das beide Personen interessiert.2. Wählen Sie an diesem Reiseziel eine Sehenswürdigkeit, die Sie gerne besuchen würden.3. Suchen Sie im Internet nach dieser Sehenswürdigkeit.4. Wählen Sie eine Website aus, bei der sie die für Sie am besten geeigneten Informationen finden.
3	5-7	Die besten Websites Im Plenum berichten die Paare, welche Websites sich bei der Informationssuche besonders bewährt haben. Die Links werden auf einem Flipchart und auf dem Handout notiert. Diskutiert wird auch: Auf was muss man bei der Nutzung dieser Websites besonders achten? Wie kann man die Benutzerfreundlichkeit verbessern (z.B. Schriftgrößen ändern)?
4	20	Reiseroute planen Die TeilnehmerInnen-Paare suchen nun miteinander eine optimale Route vom eigenen Zuhause zu der gewählten Sehenswürdigkeit. Dafür nutzen sie mindestens zwei Reiseroutenplaner im Internet. Anschließend wird im Plenum überlegt, wie man verhindern kann, auf eine Abzocke-Website hereinzufallen.
5	15	Wetter und Webcams Weitere Paaraufgabe: Wählen Sie einen besonders „exotischen“ Ort, den Sie gerne einmal besuchen möchten. Suchen Sie dazu im Internet nach einer Live-Webcam und recherchieren Sie das aktuelle Wetter.



Die wahren Abenteuer sind im Kopf: Reiseziele/Sehenswürdigkeiten

1510

Ab-schnitt	Dauer (Min.)	Aktivität
6	20	<p>Die eigenen Bilder im Internet</p> <p>Bilder von eigenen Reisen zu archivieren und online anderen verfügbar zu machen, ist für viele InternetnutzerInnen eine wichtige Anwendung. In einer ersten Phase stellt der/die TrainerIn verschiedene Möglichkeiten dazu vor. Dann wird in der Gruppe verglichen und diskutiert, wie dies von einzelnen TeilnehmerInnen bereits umgesetzt wird. Auf freiwilliger Basis zeigen die TeilnehmerInnen ihre eigenen Bilder im Plenum her und erklären, wie die Online-Bilderverwaltung funktioniert.</p> <p>Nun suchen sich alle TeilnehmerInnen einzeln eine Plattform aus und legen dort einen Account an. Hat jemand eine Digitalkamera mit, können vor Ort gleich Bilder gemacht und in die Plattform hochgeladen werden. In diesem Zusammenhang weist der/die TrainerIn auf Urheberrechte hin.</p>
7	15	<p>Tipps formulieren</p> <p>Zum Schluss wird im Plenum zusammengefasst, auf was man besonders achten sollte, wenn man sich im Internet über Reiseziele informiert und Reiserouten erstellt. Die Tipps werden am Handout notiert.</p>

Ergänzende Informationen

„Recht am eigenen Bild“

Das „Recht am eigenen Bild“ ist im österreichischen Urheberrechtsgesetz festgeschrieben. Es schützt eine abgebildete Person vor der ungewollten Veröffentlichung eines nachteiligen Fotos, z.B. wenn jemand anderer ein solches ins Internet gestellt hat. Fotos und/oder deren Begleittext, die die Person auf dem Bild „bloßstellen“ oder „herabsetzen“, dürfen nicht veröffentlicht werden. Es reicht allerdings nicht, wenn sich der/die Abgebildete auf einem Foto hässlich findet – eine Bloßstellung muss objektiv nachvollziehbar sein.

- **Einerseits hat man das Recht auf Löschung, wenn man ein für sich nachteiliges Bild im Internet entdeckt.** In dieser Situation bittet man am besten die Person, die das Bild veröffentlicht hat (z.B. Fotograf), um Entfernung. Sollte dies nichts nützen, empfiehlt es sich, den Website-Betreiber zu kontaktieren oder – in schwerwiegenden Fällen – mit einer Unterlassungsklage und Schadenersatzforderungen zu drohen.



Die wahren Abenteuer sind im Kopf: Reiseziele/Sehenswürdigkeiten

- **Andererseits heißt es aufzupassen, wenn man selbst Bilder von anderen Personen im Web veröffentlicht.** Aufnahmen an öffentlichen Plätzen sind üblicherweise unbedenklich, wenn aber die Situation für die Abgebildeten nachteilig ist (z.B. Oben-ohne-Foto am Strand), ist das Bild in jedem Fall schützenswert. Im privaten Bereich sind Interessen noch viel früher beeinträchtigt, dies gilt auch für private geschlossene Veranstaltungen (z.B. Feste). Daher: Am besten immer vor der Veröffentlichung eines Fotos (oder auch eines Videos) bei den abgebildeten Personen nachfragen, ob sie damit einverstanden sind!

Was schützt das Urheberrecht?

Geschützt sind Werke, die eine „eigentümliche“ – das heißt eine individuelle oder originelle – geistige Schöpfung auf den Gebieten der Literatur, der Tonkunst, der bildenden Kunst und der Filmkunst sind. Es muss sich aber nicht um Kunst im engeren Sinn handeln.

Geschützt sind Werke der Literatur (Romane, Erzählungen, Gedichte, aber auch Computerprogramme), Werke der Tonkunst (Opern, Operetten, Musicals, Lieder, Chansons, Schlager und Pop-Songs), Werke der bildenden Kunst (Gemälde, Fotos, Computergrafiken etc.) sowie Werke der Filmkunst (Filme, Videos, Werbespots etc.). Ebenfalls geschützt sind so genannte „Sammelwerke“.

Urheberrechtlich geschützte Werke dürfen nur weiterverwendet und veröffentlicht werden, wenn man dafür die ausdrückliche Zustimmung des Urhebers/der Urheberin hat oder selbst der/die UrheberIn ist. Zahlungsaufforderungen von mehreren hundert Euro sind keine Seltenheit, wenn der/die UrheberIn mit der Veröffentlichung nicht einverstanden ist. In der Regel bestehen diese Forderungen zu Recht. Eine Ausnahme stellen Werke mit einer so genannten „Creative Commons-Lizenz“ dar (siehe „Wichtige Begriffe – einfach erklärt“).



Die wahren Abenteuer sind im Kopf: Reiseziele/Sehenswürdigkeiten

1510



Wichtige Begriffe – einfach erklärt:

Abzocke-Websites: locken mit vermeintlichen „Gratis“-Angeboten wie Software-Downloads, IQ-Tests, Horoskopen, Rezepten etc., für deren Nutzung man hinterher aber trotzdem eine Rechnung erhält. Die Informationen über die Kosten sind oft so versteckt, dass man sie leicht übersehen kann – deshalb sind solche Angebote in der Regel illegal. Ein Hinweis zur Identifizierung von Abzocke-Websites: Sie erwecken den Eindruck, dass die angebotene Leistung kostenlos ist. Ohne Bekanntgabe von Adressdaten und dem Akzeptieren der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) ist die Nutzung meist nicht möglich. Bei Unklarheiten oder wenn man in die Falle getappt ist, hilft der Internet Ombudsmann: www.ombudsmann.at.

Creative Commons: So gekennzeichnete Werke dürfen unter bestimmten Bedingungen, z.B. Nennung des Urhebers/der Urheberin, frei verwendet werden. In Sammlungen und Datenbanken (z.B. <http://search.creativecommons.org/>) kann man speziell nach solchen Werken suchen und dort auch selbst anbieten.

Street View: ist ein Zusatzdienst des Kartenservices „Google Maps“. Es werden Ansichten in 360°-Panoramabildern aus Straßenperspektive gezeigt, die mit speziell ausgerüsteten Autos und Fahrrädern aufgenommen werden. Der Dienst erfasst in Nordamerika, Europa und Australien bereits einen Großteil des Straßennetzes. In manchen europäischen Ländern (darunter Deutschland und Österreich) wird die Aufnahme und Veröffentlichung von Street View-Daten von Datenschutzbehörden stark kritisiert.



Die wahren Abenteuer sind im Kopf: Reiseziele/Sehenswürdigkeiten

1

Die wahren Abenteuer sind im Kopf
Reiseziele und Sehenswürdigkeiten im Internet

http://dokumente.wiki.mediawiki.org/wiki/Datei:Mittepark_Berlin.jpg

www.saferinternet.at

2

Bilder

Suche nach Bildern

Anmelden und selbst Bilder veröffentlichen

www.flickr.com

www.saferinternet.at

3

Filme und Videos

Suche nach Videos

Anmelden und selbst Videos veröffentlichen

www.youtube.com

www.saferinternet.at

4

Land- und Satellitenkarten

Orte suchen (weltweit)

Ausschnitt verkleinern/vergrößern

<http://maps.google.com>

www.saferinternet.at

5

Webcams

Webcams: Live-Videos aus aller Welt

www.earthtv.com

www.saferinternet.at

6

Informationen

<http://de.wikipedia.org>

www.saferinternet.at



Die wahren Abenteuer sind im Kopf: Reiseziele/Sehenswürdigkeiten

1510

7

Sehenswürdigkeiten in Österreich

Informationen zu Sehenswürdigkeiten in Österreich (alphabetisch gereiht)

www.oesterreich-info.at/sehenswuerdigkeiten-der-besonderen-art.htm

8

Routenplaner

www.falk.de

www.de.map24.com

9

Reiseführer

Routenplaner

Sehenswürdigkeiten

Magazine

www.viamichelin.de

10

Reisemagazine

Nützliche Anwendungen

Reiseziel wählen

www.reisenet.at

11

Wetter

Städte, Bergwetter, Reisewetter, Bio-Wetter, Unwetterwarnungen etc.

www.zamg.ac.at

12

Wetter bei Tageszeitungen

www.derstandard.at

www.kurier.at

www.oe24.at

www.krone.at



Die wahren Abenteuer sind im Kopf: Reiseziele/Sehenswürdigkeiten

13

Währungsrechner

Suchwunsch direkt hier eingeben!

100 US-Dollar = 17.000000 Euro

www.google.de/intl/de/help/features.html#currency

14

Tipps

- Routenplaner sind immer wieder **Abzocke-Fallen** – niemals für die Nutzung registrieren!
- Vergleichen Sie immer **Informationen mehrerer Quellen** – nicht alles, was im Internet steht, muss wahr sein!
- **Urheberrechte beachten:** Bilder, Videos, Texte etc. dürfen nur mit der Zustimmung des Urhebers/der Urheberin weiterverwendet werden!

Handout 15b

■ Die wahren Reisen sind im Kopf: Reiseziele und Sehenswürdigkeiten im Internet

Zum Merken

- Praktisch alle Reiseziele und Sehenswürdigkeiten auf der Welt können im Internet „besucht“ werden – nutzen Sie diese Möglichkeit zur Reiseplanung oder auch einfach „nur“ zum Träumen!
- URLs immer ganz genau in die Adressleiste des Browsers eingeben, sonst landet man schnell auf einer Werbeseite!
- Auf Fotoplattformen können Sie Ihre Fotos anderen InternetnutzerInnen zur Verfügung stellen. Dazu müssen Sie sich anmelden. Entscheiden Sie, ob Sie ein Foto komplett öffentlich oder nur einem eingeschränktem Publikum (privat) zur Verfügung stellen möchten.

Links

Fotoplattformen

- www.flickr.com – Kostenlose Online-Fotoplattform von Yahoo!
- www.picasa.google.com – Kostenlose Online-Fotoplattform von Google

Videoplattformen

- www.youtube.com – die weltweit größte Videoplattform
- www.myvideo.at – die erste deutsche Videocommunity



Die wahren Abenteuer sind im Kopf: Reiseziele/Sehenswürdigkeiten

Handout

Reiseinformationen und -berichte

- www.viamichelin.de – Reiseführer, Routenplaner und Fachmagazine
- www.euxus.de – Reiseberichte mit Schwerpunkt auf Seniorenreisen in Europa
- www.schwarzaufweiss.de – Reiseberichte und Reiseführer zu vielen Ländern, auch einige Reisevideos
- <http://de.wikipedia.org> – Kompakte Länder- und Städteinformationen, zusammengetragen von UserInnen – jede/r kann mitmachen!
- www.oesterreich-info.at – Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Ausflügen in Österreich, auch gut für das Handy geeignet
- www.reisenet.at – österreichisches Reisemagazin mit Reisereportagen und Fotostrecken aus aller Welt
- www.austria.info/at – die offizielle Website der Österreich Werbung

Karten und Routenplaner

- <http://maps.google.com> – Google Maps, Orte aus aller Welt als Straßen- oder Satellitenkarte; für einige Länder auch „Street View“ möglich
- www.falk.de – Routenplaner und Städtekarten
- www.de.maps24.com – bekannter Routenplaner
- www.bing.com/maps – Routenplaner und Satellitenfotokarte von Microsoft

Währungsrechner

- www.google.de/intl/de/help/features.html#currency – direkt über Google möglich

Wetter

- www.zamg.ac.at – Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik mit aktuellsten Wetterdaten für Österreich und den Rest der Welt

Webcams

- www.earthtv.com – Webcams aus aller Welt zeigen Livebilder aus verschiedenen Orten, ähnlich dem Wetterpanorama im ORF



Die wahren Abenteuer sind im Kopf: Reiseziele/Sehenswürdigkeiten

1510 Handout

Tipps (bitte ergänzen!)

- Routenplaner sind immer wieder Abzocke-Fallen – niemals für die Nutzung registrieren!
- Immer Informationen mehrerer Quellen vergleichen – nicht alles, was im Internet steht, muss wahr sein!
- Urheberrechte beachten: Bilder, Videos, Texte etc. dürfen nur mit der Zustimmung des Urhebers/der Urheberin weiterverwendet werden!

→ _____

→ _____

→ _____

→ _____



Saferinternet.at

Das Internet sicher nutzen!



bmask

BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ